



KOMMISSION DER EUROPÄISCHEN GEMEINSCHAFTEN

Brüssel, den 21.11.2003
KOM(2003) 716 endgültig

NICHT ZUR VERÖFFENTLICHUNG

**MITTEILUNG DER KOMMISSION AN DEN RAT,
DAS EUROPÄISCHE PARLAMENT, DEN EUROPÄISCHER WIRTSCHAFTS- UND
SOZIALAUSSCHUSS UND DEN AUSSCHUSS DER REGIONEN**

Grundlinien zur Nachhaltigkeit des europäischen Tourismus

[SEK(2003) 1295]

**MITTEILUNG DER KOMMISSION AN DEN RAT,
DAS EUROPÄISCHE PARLAMENT, DEN EUROPÄISCHER WIRTSCHAFTS- UND
SOZIALAUSSCHUSS UND DEN AUSSCHUSS DER REGIONEN**

Grundlinien zur Nachhaltigkeit des europäischen Tourismus

<u>ZUSAMMENFASSUNG</u>	3
<u>I. Einleitung</u>	4
<u>II. Herausforderungen und Zielsetzungen eines nachhaltigen Tourismus</u>	5
<u>III. Derzeitiger Sachstand</u>	9
<u>IV. Bewältigung der Herausforderungen: Handlungsalternativen</u>	11
<u>V. Umsetzung eines nachhaltigen Tourismus: Grundlinien zu einem Ansatz der Europäischen Gemeinschaft</u>	13
<u>1. Allgemeines Konzept für zukünftiges Handeln</u>	13
<u>2. Beitrag der Europäischen Gemeinschaft</u>	15
<u>a) Im internationalen Rahmen</u>	15
<u>b) Im europäischen Rahmen</u>	15
<u>3. Geplante Maßnahmen der Kommission</u>	16
<u>4. Von anderen Akteuren erwartete Schritte</u>	20
<u>VI. Schlussfolgerungen</u>	25

ANHANG 1: Haupttrends im Tourismus: Zukunftsperspektiven des Sektors

ANHANG 2: Wesentliche Herausforderungen und Hauptziele in Bezug auf das öffentliche und private Regieren für die Nachhaltigkeit des europäischen Tourismus

ANHANG 3: Beispiele für Initiativen und Beiträge internationaler und europäischer Akteure

ANHANG 4: Politiken und Initiativen der Gemeinschaft mit positiven Auswirkungen auf die Nachhaltigkeit des europäischen Tourismus

Hinweis: Alle unterstrichenen Teile in der Druckversion des Texts sind auf Hyperlinks in der elektronischen Version zurückzuführen. Die Unterstreichung dient also nicht als Hervorhebung.

ZUSAMMENFASSUNG

Die Gewährleistung der wirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Nachhaltigkeit des europäischen Tourismus ist von entscheidender Bedeutung, denn dadurch wird ein Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung in Europa und in der gesamten Welt geleistet. Andererseits ist Nachhaltigkeit auch eine wesentliche Voraussetzung für die Lebensfähigkeit, das anhaltende Wachstum, die Wettbewerbsfähigkeit und den kommerziellen Erfolg dieser wirtschaftlich so äußerst wichtigen Branche. Die Herausforderungen, denen sich der europäische Tourismus im Interesse der Nachhaltigkeit stellen muss, haben sowohl mit den Verbrauchsmustern, vor allem Saisonabhängigkeit und Reiseverkehr, zu tun als auch mit den Produktionsmustern, d. h. mit der Angebotskette und den Reisezielen. Nachhaltiges Verhalten der Touristen und gutes öffentliches und privates Regieren sind der Schlüssel zur Abkehr von nicht nachhaltigen Formen des Tourismus.

Auf allen Ebenen haben Akteure begonnen, die Voraussetzungen dafür zu schaffen, dass die Anforderungen an einen nachhaltigen Tourismus besser erfüllt werden und dass gleichzeitig das Potenzial dieses Wirtschaftszweigs für eine nachhaltige Entwicklung genutzt wird. Die Europäische Gemeinschaft trägt mit einem breiten Spektrum politischer Konzepte und Maßnahmen zur Förderung einer nachhaltigen Entwicklung maßgeblich zu diesen Anstrengungen bei, auch wenn diese Konzepte und Maßnahmen nicht speziell auf die Tourismusbranche ausgerichtet sind. Auf diese Weise stellt sie sich ihrer Verantwortung innerhalb der Europäischen Union und weltweit.

Daher ist die Stärkung und bestmögliche Nutzung des vorhandenen Aktionsrahmens nach Auffassung der Kommission der richtige Weg zu einem nachhaltigen europäischen Tourismus. Das bedeutet, vor allem auf den positiven Auswirkungen bestehender politischer Konzepte und Maßnahmen der Gemeinschaft aufzubauen, diese auszubauen und sich auf Initiativen zur Förderung eines nachhaltigen Tourismus zu stützen, die von anderen Akteuren auf diesem Gebiet ergriffen werden. Diese Herangehensweise sollte durch einige spezifische Maßnahmen ergänzt werden, um eventuell vorhandene Lücken zu schließen.

Auf internationaler Ebene verfolgt die Gemeinschaft ihren politischen Ansatz, Nachhaltigkeit des Tourismus als Thema im Bereich des Handels zu etablieren und zur Entwicklung in den Entwicklungsländern beizutragen, somit konsequent weiter. Sie arbeitet im Hinblick auf ihre globale Verantwortung und ihre Verantwortung in Europa auf eine verstärkte Zusammenarbeit zur Förderung des nachhaltigen Tourismus mit den Vereinten Nationen und anderen internationalen Organisationen hin.

Die Kommission sieht eine Reihe von Maßnahmen vor, um den Beitrag der Gemeinschaft zur Nachhaltigkeit des europäischen Tourismus zu verstärken. Diese Maßnahmen sind darauf ausgerichtet, den Nutzen aus europäischem Regieren und aus den verschiedenen Politiken und Maßnahmen der Gemeinschaft mit Auswirkungen auf den europäischen Tourismus und seine Nachhaltigkeit zu mehrten und die Zusammenarbeit mit der Welttourismusorganisation und allen betroffenen Gruppen des Tourismussektors in Europa auszubauen.

Die Kommission plant, eine *Gruppe „Nachhaltigkeit im Tourismus“* mit Vertretern aus den verschiedenen Kategorien von Akteuren einzurichten. Diese Gruppe wird die Aufgabe haben, einen detaillierten Aktionsrahmen zu entwerfen, der den einzelnen Akteuren spezifische Aufgaben zuweist und einen vereinbarten Zeitplan für die Umsetzung enthält. Die Kommission ist bereit, die Umsetzung der von der Gruppe festgelegten Aktivitäten zu fördern und zu unterstützen.

Als besondere Initiativen sind die bessere Beobachtung und Berichterstattung in Bezug auf die Nachhaltigkeit des Tourismus, Aktivitäten zur Förderung nachhaltiger Verbrauchsmuster im Tourismus aufseiten der europäischen Bürger und Maßnahmen zur Förderung der Nachhaltigkeit in der Wertschöpfungskette im Tourismus und den Reisezielen. Durch die Entwicklung und Nutzung geeigneter Informationsmittel und -netze werden diese Initiativen unterstützt.

Die Kommission erwartet von anderen Akteuren in Europa, d. h. den europäischen Bürgern und Touristen, den Unternehmen des Privatsektors, den Reisezielen und öffentlichen Behörden und den Betroffenen der Zivilgesellschaft, dass sie einen erheblichen Beitrag zu den Bemühungen zur Verwirklichung eines nachhaltigen Tourismus leisten. Die Kommission beabsichtigt, regelmäßige Berichte über die Fortschritte bei der Umsetzung dieser grundsätzlichen Überlegungen zu erstatten.

I. EINLEITUNG

Der Tourismus ist einer der wichtigsten Wachstumsbranchen der gesamten Weltwirtschaft und in der EU. Er kann erheblich dazu beitragen, die Ziele der Wahrung hoher und stabiler Wachstums- und Beschäftigungsraten, des sozialen Fortschritts, der den Bedürfnissen jedes Einzelnen Rechnung trägt, des effektiven Umweltschutzes und des umsichtigen Umgangs mit den natürlichen Ressourcen zu erreichen. Damit diese Position auf globaler Ebene und in der EU erhalten bleibt, müssen die Akteure dafür Sorge tragen, dass der Tourismus auch weiterhin auf einem soliden Fundament steht.

Die wirtschaftliche Nachhaltigkeit im Tourismussektor wird durch Grenzen der ihm zugrunde liegenden natürlichen, wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Ressourcen definiert. Diese Grenzen wären durch einen ungehemmten Ausbau des europäischen Tourismus gefährdet. Mit speziellen Strategien kann der Tourismussektor jedoch so ausgerichtet werden, dass er die Nachhaltigkeitsanforderungen erfüllt, neuen Herausforderungen und Anforderungen aus sich ändernden Tourismustrends und -aktivitäten (siehe Anhang 1) gewachsen ist und höhere Gewinne erwirtschaftet.

Der [Umsetzungsplan](#), der auf dem *Weltgipfel für nachhaltige Entwicklung* in Johannesburg angenommen wurde, enthält die Forderung, sich auf eine nachhaltige Entwicklung des Tourismus zu konzentrieren, und beschreibt Maßnahmen zur Änderung nicht nachhaltiger Verbrauchs- und Produktionsweisen, die für einen nachhaltigen Tourismus von höchster Relevanz sind. Auf europäischer Ebene besteht eine wachsende Nachfrage nach strategischen Leitlinien und Maßnahmen, die zur Verwirklichung einer nachhaltigen Entwicklung des Tourismus und geeigneter Modelle zur Gewährleistung dieser Entwicklung für alle Arten von Reisezielen erforderlich sind.

Der Tourismus ist ein globales Phänomen, das lokal geprägt wird. Ebenso reichen die mit dem Tourismus verbundenen Nachhaltigkeitsprobleme von globalen Problemen, die auch global gelöst werden müssen, bis hin zu lokalen Problemen, die vor Ort gelöst werden müssen. Doch der Tourismus ist ein Bereich, der vor allem in lokaler und regionaler Verantwortung liegt. Tourismusbezogene Maßnahmen müssen in erster Linie lokal definiert und umgesetzt werden, damit die vorhandenen besonderen Anforderungen und Einschränkungen berücksichtigt werden.

Auf der anderen Seite werden die verschiedenen Aktivitäten im Tourismussektor auch von vielen der Politiken der Gemeinschaft beeinflusst. Die Ausrichtung dieser Politikrichtungen

beeinflusst erheblich die Entwicklung des Tourismus und dessen Nachhaltigkeit, sowohl allgemein als auch vor Ort.

In Artikel 2 des Vertrags zur Gründung der Europäischen Gemeinschaft wird die Förderung einer nachhaltigen Entwicklung des Wirtschaftslebens als eine der Aufgaben der Gemeinschaft aufgeführt. Der Tourismus birgt ein beträchtliches Potenzial, um einen erheblichen Beitrag zur Verwirklichung der Ziele nachhaltiger Entwicklung zu leisten, und gemäß Artikel 3 Absatz 1 Buchstabe u) des Vertrags zur Gründung der Europäischen Gemeinschaft umfasst die Tätigkeit der Gemeinschaft Maßnahmen im Bereich des Fremdenverkehrs im Sinne des Artikels 2. Die Nachhaltigkeit des Tourismus muss mit der Ausrichtung der nachhaltigen Entwicklung, wie sie für die EU in der [Europäischen Strategie für die nachhaltige Entwicklung](#) (SDS) definiert wurde, in Einklang stehen.

Seit Mitte der 1990er Jahre ist die nachhaltige Entwicklung des Tourismus ein vorrangiges Thema der EU-Institutionen geworden. In ihrer Mitteilung „[Zusammenarbeit für die Zukunft des Tourismus in Europa](#)“ aus dem November 2001 schlug die Kommission die weitere „*Förderung einer nachhaltigen Entwicklung der touristischen Aktivitäten in Europa durch die Erstellung und Umsetzung einer Agenda 21*“ vor. Dieses Anliegen wurde vom [Europäischen Parlament](#), dem [Rat](#), dem Europäischen Wirtschafts- und Sozialausschuss und dem Ausschuss der Regionen nachdrücklich unterstützt.

Mit dieser Mitteilung sollen weitere Fortschritte auf dem Weg zur Nachhaltigkeit des Tourismus in Europa und weltweit erzielt werden. Die darin enthaltenen grundsätzlichen Überlegungen stellen den Beitrag dar, den die Europäische Kommission zu diesem Zeitpunkt zur Umsetzung einer breit angelegten Agenda 21 für nachhaltigen Tourismus in Europa leisten kann. Dabei sollen gemeinsamen Anstrengungen der Akteure in diesem Bereich auf allen geografischen und administrativen Ebenen angeregt werden, und es soll dargestellt werden, welchen Beitrag die Kommission und die übrigen Betroffenen in Zukunft leisten können.

II. HERAUSFORDERUNGEN UND ZIELSETZUNGEN EINES NACHHALTIGEN TOURISMUS

• Wichtigste Herausforderung: nachhaltige Aktivität und nachhaltiges Wachstum

Die zentrale Herausforderung für die Tourismusbranche, für Tourismusunternehmen und Reiseziele lautet: Wie können die Tourismusaktivitäten in Europa und weltweit und das für die nächsten beiden Jahrzehnte erwartete Wachstum so gestaltet werden, dass Rücksicht auf die Grenzen der zugrunde liegenden Ressourcen und auf deren Regenerationsfähigkeit genommen wird, ohne dass der kommerzielle Erfolg beeinträchtigt wird? Da das Produkt Tourismus zu einem großen Teil auf der Qualität von Umwelt, Kultur und sozialem Umfeld beruht, läuft die Branche – sofern keine Nachhaltigkeit gewährleistet wird – Gefahr, ihre eigene gewinnbringende Ressourcengrundlage aufzubrechen bzw. sich selbst zu entziehen, d. h. wirtschaftlich und sozial nicht nachhaltig zu sein.

Eine nachhaltige Tourismusentwicklung ist eher mit einem Mehr an Qualität als mit einem Mehr an Quantität verbunden. Das Qualitätsbewusstsein der Touristen ist auch für nachhaltige Entwicklung eine Voraussetzung, d. h. Nachhaltigkeit und Qualität müssen gleichzeitig berücksichtigt werden. Beide Aspekte sind unerlässlich für den Erhalt der Wettbewerbsfähigkeit im Tourismussektor. Effizienz, durch die Nachhaltigkeit und optimale nachhaltige Ergebnisse erreicht werden, ist die Grundvoraussetzung für die Wettbewerbsfähigkeit von Tourismusunternehmen und Reisezielen. Durch die Qualität der

Arbeitskräfte, die Berücksichtigung der lokalen Gesellschaft und geringeren Einfluss auf die Umwelt werden wiederum Finanzmittel frei, die zur Steigerung der Ressourceneffizienz eingesetzt werden können.

Die Herausforderungen von zentraler Bedeutung für die Nachhaltigkeit des Tourismus (siehe Anhang 2) gilt es sowohl in ganz Europa als auch weltweit zu bewältigen, aber ihre besondere Art und Intensität können lokal unterschiedlich sein. Sie sind im Allgemeinen dort deutlicher ausgeprägt, wo Tourismusaktivitäten und die Abhängigkeit vom Tourismus besonders hoch sind. In bestimmten Regionen, z. B. dem Mittelmeerraum oder den Alpen, sind möglicherweise zusätzliche spezifische regionale Herausforderungen zu bewältigen. Auch der so genannte Massentourismus kann durch nachhaltige Methoden bewältigt werden. Diese Methoden zu definieren und anzuwenden ist eine besondere Herausforderung, die allerdings den größten Beitrag zur Nachhaltigkeit des Tourismus verspricht.

- **Ausgewogener Ansatz für die drei Säulen der Nachhaltigkeit**

Nachhaltiger Tourismus ist wirtschaftlich und sozial verträglich, ohne die Umwelt und die lokale Kultur zu beeinträchtigen. Nachhaltigkeit im Tourismus bedeutet also geschäftlichen und wirtschaftlichen Erfolg, Schutz, Erhaltung und Entwicklung der Umwelt sowie Verantwortung gegenüber Gesellschaft und Kulturgut – drei miteinander verknüpfte Aspekte.

Die Nachhaltigkeit des Tourismus betrifft vor allem so wichtige Aspekte wie wettbewerbsfähige und sozial verantwortliche Tourismusunternehmen, die Möglichkeit für alle Bürger, am Tourismus teilzunehmen, gute Beschäftigungsbedingungen im Tourismussektor und Vorteile aus Tourismusaktivitäten für lokale Gemeinschaften. Nachhaltigkeit erfordert den Erhalt der kulturellen Integrität, die Einbeziehung von Umweltschutzaspekten und den Schutz von Kulturgütern bei tourismusbezogenen Maßnahmen.

Lösungen unter Beteiligung zahlreicher Partner und gutes Regieren verbessern die Beteiligung aller Akteure und bieten die Möglichkeit, die Branche zu fördern und die Vorgehensweisen dieser Akteure kohärenter zu gestalten.

- **Nachhaltige Verbrauchsweisen**

Eines der weitestreichenden Probleme des Freizeittourismus in Europa ist seine Konzentration auf bestimmte, begrenzte Zeiträume des Jahres, was mit den klimatischen Bedingungen und den kulturellen, wirtschaftlichen und sozialen Gepflogenheiten zusammenhängt. Dies führt zu einer vorübergehenden Überbelastung der Kommunikationsinfrastruktur, der touristischen Einrichtungen und der Reiseziele – und letztendlich zu einer Verschlechterung der Qualität.

Außerhalb der Saison werden die Ressourcen und die lokale Gesellschaft zwar entlastet, aber es kommt auch zu enormen Überkapazitäten. Während der Saison werden viele Arbeitskräfte benötigt, die am Ende der Saison ihre Beschäftigung verlieren und häufig unter schlechten Bedingungen arbeiten müssen. Dies hat negative Auswirkungen auf das Qualifikationsniveau, die Dienstleistungsqualität und die Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen, wodurch es wiederum für die Tourismusbranche erschwert wird, ausreichend Arbeitskräfte zu finden und dauerhaft zu binden.

Der zweite Faktor mit entscheidendem Einfluss auf die Nachhaltigkeit des Tourismus, vor allem unter ökologischen Gesichtspunkten, sind die Verkehrsmittel, die zum Reisen benötigt werden. Der Tourismusboom der vergangenen 50 Jahre wurde vor allem durch die wenig

umweltfreundlichen Transportmittel Auto und Flugzeug möglich, die immer leichter zugänglich und immer kostengünstiger wurden. Das förderte die Tendenz, einerseits auch weite Entfernungen mit dem Auto zurückzulegen und andererseits das Flugzeug auch für Kurzstrecken zu nutzen. Es bildet sich zunehmend ein Spannungsfeld zwischen der Entwicklung der europäischen Verkehrsinfrastruktur und der entsprechenden Dienstleistungen auf der einen Seite und den Mobilitätsanforderungen der Branche in Bezug auf die verfügbaren Verbindungen zu den Reisezielen, die zugehörige Servicekapazität und die damit verbundenen Kosten auf der anderen Seite heraus.

Die Reiseintensität wird in Europa jedoch trotzdem weiter zunehmen. Des Weiteren wählen die Touristen immer häufiger individuell gestaltete Angebote. Vor allem mit Hilfe elektronischer Medien suchen sie nach maßgeschneiderten Produkten und versuchen, das Verhältnis zwischen Qualität und positiven Erfahrungen einerseits und dem Preis des Produkts andererseits zu optimieren.

Die Veränderung der Bevölkerungsstruktur wird neben einem deutlichen Wachstum in Bereich Tourismus zu einer veränderten Nachfrage hinsichtlich der Art der touristischen Angebote führen. Dabei rechnet man mit dem stärksten Zuwachs bei Reisen, in deren Mittelpunkt Stätten des Natur- und Kulturerbes stehen. Für Gesamtheit der Touristen wird der so genannte Massentourismus, der vor allem von internationalen Reiseveranstaltern bedient wird, weiterhin quantitativ gesehen die höchste Bedeutung haben.

Darüber hinaus wird es einen Zuwachs bei Touristen mit besonderen Bedürfnissen geben. Diesen besonderen Bedürfnissen muss die Tourismusbranche gerecht werden, damit dieser Personenkreis in vollem Umfang vom Tourismus profitieren kann. Abgesehen von den 10 % der Bevölkerung, die formell in der einen oder anderen Form als behindert anerkannt sind, ist damit zu rechnen, dass eine wachsende Zahl von Touristen aufgrund einer vorübergehenden Beeinträchtigung oder aus Altersgründen in ihrer Mobilität eingeschränkt ist.

Die Faktoren, die das Verbraucherverhalten am stärksten bestimmen, sind Preis, Qualität und Image. Das Verbraucherverhalten wird fast ausschließlich von individuellen Interessen gesteuert. Derzeit sind nur wenige Touristen an Nachhaltigkeit interessiert. Indem die Verbraucher angemessen informiert werden, vor allem durch leicht verständliche Mitteilungen in den stark verbreiteten Medien der Branche (Werbebroschüren, Kataloge und Reiseführer), ist es möglich, die Verbraucher entsprechend zu sensibilisieren und sie durch klare Signale zu beeinflussen und zu überzeugen. Dies bewirkt letztendlich nachhaltige Verbrauchsweisen und führt zu Änderungen bei den angebotenen Produkten. Junge Leute sind hier eine ganz besonders wichtige Zielgruppe. Die Sensibilisierung sollte bewirken, dass Qualität zunehmend als Produktmerkmal gefordert wird. Die Touristen müssen erkennen, dass Qualität und nachhaltiger Tourismus ihren Preis haben.

- **Nachhaltige Produktionsweisen**

Nachhaltige Wertschöpfungskette

Nicht nur die Verbraucher, auch die Tourismusanbieter folgen traditionellen Verhaltensmustern, die häufig an enge wirtschaftliche Gebote, an eine besonders ausgeprägte vertikale Interdependenz zwischen Tourismusunternehmen, die die verschiedenen Bestandteile der extrem vielfältigen und vielschichtigen Tourismusprodukte anbieten, sowie an preisbasierte Entscheidungen gebunden sind.

Das Management der Wertschöpfungskette im Interesse eines nachhaltigen Tourismus erfordert wettbewerbsfähige Unternehmen und gleiche Wettbewerbsbedingungen für alle. Auch das Qualitätsmanagement bei der Produktion von Waren und Dienstleistungen spielt in diesem Zusammenhang eine große Rolle. Damit wirtschaftlicher Gewinn nicht auf Kosten von Gesellschaft und Umwelt erzielt wird, muss der Sektor seine sozioökonomischen und ökologischen Kosten mit Hilfe geeigneter, marktbasierter Systeme internalisieren, um angemessene Preise festzulegen.

Ein nachhaltiger Tourismus bedeutet auch Optimierung der Beschäftigung und des sozialen Nutzens. Dazu ist es erforderlich, dass die Unternehmen des Sektors das Konzept der sozialen Verantwortung der Unternehmen konsequent umsetzen. Dies umfasst Schulungsangebote, die Bereitstellung von geeigneten Stellen für qualifizierte und motivierte Mitarbeiter, so dass hochwertige touristische Dienstleistungen angeboten werden, Zertifizierungssysteme zur Förderung nachhaltiger Produktions- und Verbrauchsmuster sowie die Nutzung innovativer Technologien, wo dies angebracht ist. Auch der soziale Dialog muss verstärkt werden, und den Sozialpartnern muss auf allen Ebenen der Konzeption und Umsetzung zusätzliche Handlungskompetenz übertragen werden.

Nachhaltige Entwicklung der Reiseziele

Zusammen mit den einzelnen Dienstleistungskomponenten der Wertschöpfungskette bildet das Reiseziel als Ganzes das allgemeine Tourismusprodukt. Die verschiedenen Aktivitäten und Politiken der Reiseziele, die auf öffentlichen und privaten Interessen basieren, sind daher wichtig für eine nachhaltige Produktion. In den meisten Teilen Europas bietet die traditionelle Kulturlandschaft die geeignete natürliche Ressource als Grundlage für das Tourismusprodukt. Kulturgüter, die Kommunikationsinfrastruktur, Gastlichkeit und touristische Einrichtungen sind weitere grundlegende Ressourcen eines Reiseziels. Ein wichtiger Faktor für die nachhaltige Entwicklung des Reiseziels ist die sinnvolle Flächennutzung.

Die diesbezüglichen Anforderungen an den Tourismus und die Anforderungen im Zusammenhang mit der lokalen kulturellen Identität und den Bedürfnissen der lokalen Bevölkerung haben in manchen Fällen zu Spannungen vor Ort geführt. Wettbewerbsfähiger, qualitativ hochwertiger Tourismus muss die Tragfähigkeit der Natur- und Kulturregionen respektieren. Eine Reihe von Reisezielen – vor allem einige Küstengebiete und Inseln in Südeuropa, einige Urlaubsorte in den Bergen und bestimmte Städte – mussten schon negative Auswirkungen einer Tourismusentwicklung erfahren, die ihre Tragfähigkeit überschreitet. Wenn die lokale Entwicklung von Zielen, die über begrenzte wirtschaftliche Möglichkeiten verfügen, z. B. Inseln, sehr stark vom Tourismus abhängig ist, besteht die Gefahr, dass es zu einer instabilen und zu stark abhängigen „Monowirtschaft“ kommt, und zwar ohne die erwünschten indirekten Auswirkungen auf andere Aspekte der lokalen Wirtschaft, wie Landwirtschaft und Handwerk.

Dazu kommen noch zwei regional sehr unterschiedliche Phänomene in engem Zusammenhang mit dem Tourismus: Zweit- oder Alterswohnsitz in vielen europäischen Touristenorten und eintägige Besuche. Bei manchen Zielen, die sich in der Nähe von Ballungszentren befinden, spielen diese eintägigen Besuche von Touristen eine weit größere Rolle als die eigentliche Tourismusaktivität. Obwohl diese Aktivitäten in den meisten Fällen mit relativ niedrigen Ausgaben verbunden sind, können sie dazu beitragen, die negativen Auswirkungen der geringen Nachfrage außerhalb der Saison auszugleichen. Aber es ist weitaus wahrscheinlicher, dass die große Zahl der Tagesbesucher an Wochenenden und Feiertagen in der Hochsaison (aufgrund des guten Wetters oder aufgrund von Veranstaltungen) neben einigen dauerhaften negativen Auswirkungen auf lokaler Ebene, wie

der Urbanisierung der wertvollen Landschaft sowie steigenden Grundstückspreisen und Lebenskosten, zu einer zusätzlichen Nachfrage und zu einer starken Belastung von Ressourcen, Transportinfrastruktur und Dienstleistungen führt, die von Touristen in Anspruch genommen werden. Unterkünfte sind von dieser Problematik nicht betroffen.

Damit der europäische Tourismus auch weiterhin attraktiv bleibt, müssen folgende Bedingungen erfüllt werden: Erhalt der regionalen Vielfalt des europäischen Tourismus als Wettbewerbsvorteil, Gewährleistung von Qualität, Sicherstellung des Wohlergehens der einheimischen Bevölkerung an touristischen Reisezielen, Schutz oder Regenerierung von europäischen Küstenzonen, Gebirgsregionen, Schutzgebieten und Stätten des Kulturerbes, um die Attraktivität der Reiseziele zu erhalten, Schutz und sinnvolle Nutzung der Natur- und Kulturgüter und Förderung einer nachhaltigen Mobilität in und zwischen den Reisezielen. Dabei kommt es auch darauf an, dass alle lokalen Anbieter bei der Zusammenarbeit mit den Anbietern, die das Tourismusprodukt vermarkten, unter gleichen Wettbewerbsbedingungen arbeiten und dass die aus dem Tourismus erzielten Gewinne zurück zu den Reisezielen fließen.

III. DERZEITIGER SACHSTAND

Viele Initiativen

Viele Gruppen von Akteuren haben begonnen, sich den Herausforderungen zu stellen (siehe Anhang 3). Bei grundsätzlichen Überlegungen zur Nachhaltigkeit des europäischen Tourismus kann der reiche Schatz bereits vorliegender Arbeiten und Dokumente, in denen wichtige Prozesse und Prinzipien dargestellt werden, als Grundlage dienen. Für den Austausch und die Verbreitung nützlicher Informationen sowie für die Förderung der Übernahme vorbildlicher Verfahren werden Netzwerke gebildet.

Durch eine Reihe politischer Maßnahmen hat die Europäische Gemeinschaft ebenfalls begonnen, zur Verwirklichung des Ziels der Nachhaltigkeit beizutragen (siehe Anhang 4). Hier wird auch der Tourismus auf globaler Ebene und im europäischen Kontext abgedeckt. Obwohl diese politischen Maßnahmen eher allgemein zur Förderung der Nachhaltigkeit in allen wirtschaftlichen Sektoren dienen, sind auch positive Auswirkungen auf die Entwicklung des europäischen Tourismus zu erwarten.

Die europäischen Touristen machen den größten Anteil der internationalen Nachfrage aus, und die europäischen Unternehmen haben den größten Anteil an internationalen Investitionen in den Tourismussektor. Im öffentlichen Bereich unterstützt die EU die Tourismusentwicklung im Einklang mit der gegenwärtigen Arbeit auf internationaler Ebene, da der Tourismus als ein wirksames Instrument gesehen wird, das zur Bekämpfung von Armut und zur Verbesserung gesellschaftlicher Bedingungen – insbesondere in den ärmsten Ländern der Welt – beitragen kann. 1998 legte die Kommission eine [Strategie der Europäischen Gemeinschaft zur Förderung der Entwicklung eines nachhaltigen Tourismus in den Entwicklungsländern](#) als eine entscheidende Grundlage ihrer Politik vor, die vom Rat in seiner Entschließung vom 30. November 1998 aufgegriffen wurde.

Die globale Verantwortung der Gemeinschaft erstreckt sich auch auf den nachhaltigen Dienstleistungsverkehr. Über die Erfüllung eingegangener Verpflichtungen hinaus spricht sich die Europäische Gemeinschaft dafür aus, den Tourismus im Rahmen der Sondervereinbarung der Welthandelsorganisation – GATS – weiter zu liberalisieren. Noch vorhandene Handelsbeschränkungen in diesem Sektor sollen erheblich auf eine Art und Weise reduziert werden, die mit anderen Vereinbarungen zur Unterstützung der

Nachhaltigkeit vereinbar ist und die die Bedingungen in den lokalen Gemeinschaften und deren Rechte nicht beeinträchtigt. Darüber hinaus soll das Recht der lokalen Regierungen, eine nachhaltige Tourismusentwicklung, lokale Natur- und Kulturschätze, die Qualität der Dienstleistungen, den Schutz der Rechte von Verbrauchern und Arbeitnehmern und die öffentliche Sicherheit selbst zu definieren, nicht eingeschränkt werden.

Ein besondere Herausforderung ist die Nachhaltigkeit des Tourismus im Mittelmeerraum. Hier wird die Nachhaltigkeit durch eine verbesserte [Europa-Mittelmeer-Partnerschaft](#) und durch die Gemeinschaftsunterstützung bei der Durchführung des Programms [MEDA](#) gefördert, insbesondere, wenn regionale Behörden und andere für den Tourismus wichtige Akteure als Partner mitwirken. Ebenso können die schwachen Gebiete im Norden Europas von der verstärkten Partnerschaft profitieren.

Die europäische Umweltagentur hat einige [Schlüsselindikatoren](#) festgelegt und arbeitet derzeit an einem Berichterstattungssystem für Tourismus und Umwelt. Weitere Bezugsrahmen für Raumentwicklung und Tourismus sind das [Europäische Raumentwicklungskonzept](#) (EUREK) sowie das Protokoll „Tourismus und Freizeit“ im Rahmen der [Alpenkonvention](#). Damit bei diesen Initiativen Fortschritte erzielt werden können, ist ein Austausch mit den regionalen und lokalen Ebenen erforderlich.

Auf nationaler Ebene haben einige Länder begonnen, *nationale Strategien für eine nachhaltige Entwicklung*, die den Tourismus einbeziehen, oder spezifischere nationale Pläne für den Tourismussektor zu erarbeiten. Auf regionaler Ebene werden verschiedene Prototypen für Beobachtungs- und Indikatorensysteme im Tourismus entwickelt und getestet.

Langsame Fortschritte

Trotz dieser vielen Initiativen, die auf allen Ebenen – international bis hin zu lokal – durchgeführt werden und überall verfügbar sind, ist es noch nicht zu einem konsequenten Verzicht auf nicht nachhaltige Verbrauchs- und Produktionsweisen im europäischen Tourismus gekommen. Der europäische Tourismus hat sich noch nicht grundlegend entsprechend den Nachhaltigkeitsanforderungen umgestellt; dies gilt für den Tourismusverkehr und die starke Saisonabhängigkeit des Freizeittourismus und die damit verbundenen Auswirkungen, die unter wirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Gesichtspunkten nicht nachhaltig sind. Auch bei der Produktion in der Tourismuswertschöpfungskette oder bei der Entwicklung der Reiseziele sind die angestrebten Zielsetzungen bisher noch nicht erreicht worden.

Offensichtlich gibt es weder genügend Informationen noch genügend Anreize, um solche Initiativen vor Ort, d. h. dort, wo der Tourismus geprägt wird, durchzuführen. Da die sozioökonomischen und ökologischen Kosten noch nicht internalisiert sind, scheint es eher gegenteilige Anreize zu geben. Darüber hinaus wird das Verbraucherverhalten auf individueller Ebene geprägt, und der Tourismus findet lokal statt. Politische Strategien, die auf diese Aspekte ausgerichtet sind, müssen daher auch auf lokaler Ebene definiert und umgesetzt werden. Initiativen und Beiträge, die auf die Verwirklichung eines nachhaltigen Tourismus abzielen, konzentrieren sich daher vor allem auf KMUs und lokale Reiseziele.

Schwierig gestaltet sich die Umsetzung von Initiativen in konkrete Maßnahmen vor allem aufgrund der Tatsache, dass die Manager im Tourismussektor viele Herausforderungen bewältigen müssen und ihre Prioritäten auf Ebene des lokalen Marktes festgelegt werden. Ein weiterer erschwerender Faktor ist die mangelnde Kommunikation durch den „Top-Down“-Ansatz: Die Informationen, die auf oberster Ebene in komplexer Sprache verfasst werden,

erreichen nicht die Beteiligten und Bürger auf regionaler und lokaler Ebene. Durch die bloße Veröffentlichung und Verbreitung von Dokumenten, z. B. über das Internet, wird vor Ort nicht die gewünschte Abdeckung erreicht. Für Touristen liegen zwar Informationen vor, anhand derer sie die Nachhaltigkeitsauswirkungen ihres Verhaltens feststellen können; diese Informationen sind ihnen aber entweder nicht zugänglich oder aufgrund ihrer Komplexität nicht verständlich. Daher sind Maßnahmen zur direkteren Einbeziehung und Ansprache der Beteiligten erforderlich. Darüber hinaus müssen die entsprechenden Informationen verständlicher formuliert und leichter zugänglich gemacht werden.

IV. BEWÄLTIGUNG DER HERAUSFORDERUNGEN: HANDLUNGSAalternativen

Der festgestellte langsame Fortschritt legt nahe, dass die wirtschaftliche, soziale und ökologische Nachhaltigkeit des europäischen Tourismus als Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung in Europa und der ganzen Welt sowie als Voraussetzung für die Tragfähigkeit, das Wachstum, die Wettbewerbsfähigkeit und den kommerziellen Erfolg des Sektors ein Konzept erfordert, das die verschiedenen Herausforderungen stimmig angeht. Es muss auf der Einbeziehung und einem möglichst aktiven Beitrag aller Akteure auf sämtlichen Ebenen aufbauen, wobei folgendes im Mittelpunkt stehen muss:

- Nutzung der Vorteile des Subsidiaritätsprinzip und des vorherrschenden „Bottom-Up“-Ansatzes zur Bewältigung der Herausforderungen;
- Anforderung, einzelne Komponenten, Teilsektoren, Bereiche und Themen und damit verbundene Probleme gesondert zu betrachten, statt den Tourismus und dessen Nachhaltigkeit als Gesamtthema zu sehen;
- Bereitstellung von Verbraucherinformationen, um sicherzustellen, dass die Marktkräfte zur Unterstützung von nachhaltigen Verbrauchs- und Produktionsweisen genutzt werden;
- Berücksichtigung der Besonderheiten von KMUs und Kleinunternehmen;
- Sicherstellung der sozialen und wirtschaftlichen Tragfähigkeit sowie der ökologischen Nachhaltigkeit in ländlichen Gemeinschaften und Küstenregionen.

Diese Überlegungen müssen bei der Festlegung der Handlungsalternativen der Europäischen Gemeinschaft zur Bewältigung der Herausforderungen im Bereich der Nachhaltigkeit des europäischen Tourismus berücksichtigt werden. Eine ausführliche Folgenabschätzung möglicher Handlungsalternativen und die öffentliche Anhörung haben gezeigt, dass sowohl ein umfassender Ansatz einer eigenen Gemeinschaftspolitik entworfen werden muss, und dass der vollständige Verzicht auf Gemeinschaftsaktivitäten in diesem Kontext auszuschließen ist (siehe SEK(2003) xxx). Stattdessen sollte der vorhandene Aktionsrahmen gestärkt und bestmöglich genutzt werden.

Feedback auf die Anmerkungen im Rahmen der öffentlichen Anhörung

Dies berücksichtigt auch die Mehrheit der Anmerkungen, die im Laufe der öffentlichen Anhörung bei der Vorbereitung dieser Mitteilung (siehe SEK(2003) xxx, Kapitel 7 und Anhang) eingegangen sind. Es muss allerdings berücksichtigt werden, dass einige Kommentare weit über den Rahmen des Themas hinausgingen und generell oder global auf Nachhaltigkeitsfragen zielten oder extreme Positionen präsentierten, so dass ein feedback in diesem Rahmen nicht möglich oder nicht angebracht war.

Als Ergebnis der öffentlichen Anhörung bestätigt die Kommission, dass es viele Modelle gibt, nachhaltige touristische Entwicklung zu erreichen, dass Tourismus und Nachhaltigkeit hauptsächlich nachfrageorientiert sind und dass wirtschaftlicher Erfolg notwendig ist, um Nachhaltigkeit zu erreichen. Daher wird ein Ansatz benötigt, der so viele Akteure im Bereich Tourismus wie möglich erreicht und dabei die Herausbildung eines Konsenses fördert. Die Anhörung ergab auch eine verstärkte Anerkennung der territorialen Dimension (Landnutzung) und von Themen, die verbunden sind mit Klimawandel und nachhaltigem Tourismus. Wenngleich in gewissem Maße die saisonale Verteilung eines der Themen ist, mit dem nachhaltiger Tourismus zurechtkommen muss, so ist dies doch eine große Herausforderung, die in einem europäischen Zusammenhang betrachtet werden muss.

Die Kommission befürwortet nicht die Idee, Regulierungen einzuführen, weil die freiwilligen Instrumente, die bisher für nachhaltigen Tourismus entwickelt wurden, bisher wenig erfolgreich waren. In außergewöhnlichen Fällen kann Regulierung jedoch nicht von vornherein ausgeschlossen werden, wenn dies Teil einer anerkannten Gemeinschaftspolitik ist. Wenn man die Anmerkungen einbezieht, die sich auf die Koordinierung und Integration der verschiedenen bestehenden Gemeinschaftspolitiken beziehen, die nachhaltigen Tourismus betreffen, auch mit Bezug zur Liberalisierung, so bestätigt die Kommission ihre Absicht, die Integration von Nachhaltigkeit in die Gemeinschaftspolitiken und Initiativen mit Bezug zum europäischen Tourismus zu verstärken und ihren Einfluss auf den europäischen Tourismus zu steigern um die Nachhaltigkeit dieses Sektors zu unterstützen. Dies folgt der allgemeinen Linie, sich mit allen Aspekten der Nachhaltigkeit zu befassen und nicht nur mit ausgewählten.

Obwohl diese grundlegenden Orientierungen vorsehen, dass Maßnahmen im Laufe des anschließenden Prozesses Schritt für Schritt formuliert werden, so werden sie im Hinblick auf spezifische Maßnahmen so konkret wie möglich sein. Im Allgemeinen unterstützten die Anmerkungen in hohem Maße die vorgeschlagenen Maßnahmen und fügten weitere Einzelheiten oder Präzisierungen hinzu. Einige Anmerkungen zielten auf die Erarbeitung von Aktionen und die Ausweitung des Beitrages der Kommission; meistens wurde dabei in der einen oder anderen Weise spezielle finanzielle Unterstützung durch die Kommission für nachhaltigen Tourismus gefordert oder aber Maßnahmen, die ein beachtliches finanzielles Engagement bedeuten.

Einige Anmerkungen stellten den Nutzen einer Gruppe „Nachhaltigkeit im Tourismus“ in Frage, wobei andere bestätigten, dass eine solche Gruppe der Schlüssel zum Erfolg für die Aktivitäten sei. Während stark unterstützt wurde, dass lokale und regionale Behörden ebenfalls in dieser Gruppe repräsentiert sein müssen, gab es Widerstand dagegen, dass diese Gruppe von der Tourismusindustrie geleitet werden sollte, und zwar sogar von der Tourismusindustrie selbst. Die Bildung und die Arbeit dieser Gruppe werden in der Tat als bedeutende Maßnahme betrachtet, aber ihre genaue Ausgestaltung wird die erhaltenen Anmerkungen mit einbeziehen. Kapitel V.3 integriert die Anmerkungen ebenfalls in großem Maße mit Hinblick auf andere Maßnahmen, aber der noch zu beschreitende Weg wird definieren, wie die Gruppe ausgestaltet und im Einzelnen implementiert wird.

Was die Beiträge anderer Akteure im Bereich Tourismus angeht, so fügten die erhaltenen Anmerkungen hilfreiche Informationen hinzu und legten einen zusätzlichen Schwerpunkt auf Konsumenten und auf die Wichtigkeit von Erziehung in diesem Zusammenhang. Die Bedeutung der Akteure im Bereich Tourismus, die an der Basis arbeiten, wurde besonders unterstrichen, während die der internationalen Akteure etwas mit Vorbehalt betrachtet wurde. Der größte Teil der Anmerkungen wurde genutzt, um Kapitel V.4 zu ergänzen, berichtigen und abzugleichen. Aber die Anmerkungen zeigten ebenfalls die Notwendigkeit zur weiteren

Diskussion von kontroversen Themen, wie die Nachhaltigkeit des so genannten Massentourismus, der möglichen Marktbeherrschung von großen Reiseveranstaltern und der Nutzen von Umweltsteuern, insbesondere an Reisezielen.

Ein gangbarer Weg zur Bewältigung der Herausforderungen eines nachhaltigen europäischen Tourismus stützt sich auf die folgenden Elemente:

- effektive Umsetzung bestehender Initiativen und verstärkte Initiativen der in diesem Bereich tätigen Akteuren (abgesehen von der Gemeinschaft) und
- Gemeinschaftsaktivitäten, bei denen zwei grundlegende Arten zu unterscheiden wären:
 - Aktivitäten, um den Einfluss der Gemeinschaftspolitiken und -maßnahmen auf die Nachhaltigkeit des europäischen Tourismus zu optimieren, und
 - Aktivitäten, um ergänzende spezifische Maßnahmen im Tourismusbereich zur Förderung der Nachhaltigkeit in der gesamten Gemeinschaft zu definieren und durchzuführen, insbesondere mit dem Ziel, die Initiativen anderer Akteure zu unterstützen und die von den Gemeinschaftspolitiken und -maßnahmen mit Auswirkungen auf den Tourismus nicht abgedeckten Bereiche zu bedienen.

Dieses **kooperative und proaktive Konzept unter Beteiligung mehrerer Akteure**, das auch darauf abzielt, eine Brücke zwischen der Gemeinschaft und den Beteiligten vor Ort zu schlagen, bezeichnet die Kommission als den richtigen *Weg zur Nachhaltigkeit des europäischen Tourismus*.

V. UMSETZUNG EINES NACHHALTIGEN TOURISMUS: GRUNDLINIEN ZU EINEM ANSATZ DER EUROPÄISCHEN GEMEINSCHAFT

1. Allgemeines Konzept für zukünftiges Handeln

Innerhalb und außerhalb Europas erfordert die Nachhaltigkeit des europäischen Tourismus politische Maßnahmen, die von der lokalen Ebene bis hin zur globalen Ebene reichen um die Verbrauchsweisen und die der Produktion in der Wertschöpfungskette im Tourismus anzugehen. Akteure im Bereich Tourismus – Unternehmen, Arbeitnehmer und Reiseziele, nationale Verwaltungen sowie regionale und lokale Behörden – tragen die Hauptverantwortung für die Festlegung des Rahmens für politische Maßnahmen und für deren Umsetzung. Die Selbstregulierung in den verschiedenen Teilsektoren und auf den entsprechenden Ebenen sowie die Arbeit spezialisierter internationaler und europäischer Organe, einschließlich Normungsinstitute, können die Fortschritte bei der Umsetzung vorantreiben.

Obwohl Maßnahmen, die sich auf Aspekte wie saisonale Konzentration und nachhaltige Reisen konzentrieren, im Allgemeinen auf europäischer bzw. internationaler Ebene durchgeführt werden müssen, sind lokale Behörden und der private Tourismussektor dennoch die wesentlichen Akteure bei der Verwirklichung des Ziels eines nachhaltigen Tourismus. Sie müssen ihre eigene Agenda 21 auf lokaler Ebene oder in Teilbereichen des Sektors aufstellen. Hierfür benötigen sie politische Hinweise und Leitlinien, die aus einem freiwilligen Prozess hervorgehen sollten, wobei sich dieser Prozess vorwiegend auf die – obgleich auf europäischer Ebene bekräftigte – Beteiligung regionaler, lokaler und nicht öffentlicher Akteure stützen sollte. Die Interessenvertreter der Tourismusbranche, der regionalen und

lokalen Behörden und der Zivilgesellschaft müssen sich in diesem Prozess engagieren, ihr Wissen, ihre Erfahrungen und Meinungen beitragen und bei öffentlichen und privaten Akteuren auf den verschiedenen Gebietebenen für ihre Botschaften werben.

Das umfassende Konzept der Europäischen Gemeinschaft stützt sich vor allem auf Initiativen der unmittelbar verantwortlichen und spezialisierten Akteure sowie auf Aktivitäten im Rahmen der Gemeinschaftspolitiken und -maßnahmen mit Auswirkungen auf die Nachhaltigkeit des europäischen Tourismus. Die Umsetzung des Konzepts muss der Tatsache Rechnung tragen, dass das Ausmaß der Tourismusaktivität und die Abhängigkeit vom Tourismus in den ausgedehnten und vielfältigen Regionen Europas unterschiedlich ausgeprägt sind. Dies trifft auch auf den Umfang und die besondere Art der Herausforderungen für die Tourismusbranche und für die Nachhaltigkeit zu.

Die große Vielfalt des europäischen Tourismus, das Subsidiaritätsprinzip und das Fehlen einer spezifischen Ermächtigung auf diesem Gebiet bringen es mit sich, dass die Europäische Gemeinschaft selbst nur ergänzende Aktivitäten anbieten und die Akteure ermutigen kann, politische Maßnahmen praktisch umzusetzen, z. B. durch :

- Förderung der Kohärenz und des Beitrags von Gemeinschaftspolitiken und ergänzenden Maßnahmen im Tourismusbereich;
- aktive Mitwirkung an globalen und internationalen Prozessen, Vernetzung mit internationalen Gremien auf Regierungsebene und Bündelung der Aktivitäten der wichtigsten internationalen Akteure;
- Förderung und praktische Anwendung der Grundsätze guten Regierens durch
 - Gewährleistung einer angemessenen Folgenabschätzung sämtlicher relevanten Gemeinschaftsmaßnahmen oder -initiativen;
 - Förderung der Kohärenz nationaler Politiken bezüglich der Gemeinschaftsaktivitäten und zwischen den Politiken der einzelnen Mitgliedstaaten;
 - Vernetzung, Beratung und Zusammenarbeit mit internationalen und europäischen nicht öffentlichen Einrichtungen, die die Interessen der Tourismusbranche und anderer Akteure vertreten;
 - Förderung des guten Regierens auf allen Ebenen und Unterstützung der verschiedenen Akteure sowie deren Vertretungen bei der Erarbeitung gemeinsamer Ansätze zur Verwirklichung von Nachhaltigkeit in den verschiedenen Teilsektoren der Branche.
- Unterstützung der öffentlichen und privaten Akteure auf europäischer, nationaler, regionaler und lokaler Ebene bei der Erfüllung ihrer Aufgaben in Bezug auf die Nachhaltigkeit der Tourismusproduktion, insbesondere durch
 - Nutzung verfügbarer Gemeinschaftsinstrumente;
 - Förderung des Austauschs bewährter Verfahren und der Informationsverbreitung, flexibler Kooperation und der Bildung von europaweiten Partnerschaften und Netzwerken der Akteure;

- Sammlung von Fachwissen zu noch nicht ausreichend erforschten Themen als Orientierungshilfe für die Akteure.

2. Beitrag der Europäischen Gemeinschaft

a) *Im internationalen Rahmen*

Die Gemeinschaft wird ihre Politik fortsetzen, sowohl in Bezug auf nachhaltigen Dienstleistungsverkehr (unter Einbeziehung von Umweltbelangen) als auch in Bezug auf internationales umweltpolitisches Regieren und positive Synergien zwischen Handelsliberalisierung, Wirtschaftswachstum, Umweltschutz und sozialer Entwicklung. Zu diesem Zweck wird sie sich des Instruments der Nachhaltigkeitsprüfung (Sustainability Impact Assessment, SIA) bedienen.

Der *Umsetzungsplan* des Weltgipfels für nachhaltige Entwicklung 2002 hat die Bedeutung einer nachhaltigen Tourismusentwicklung als Beitrag zur sozialen, wirtschaftlichen und infrastrukturellen Entwicklung und zur nachhaltigen Entwicklung in den Entwicklungsländern sowie als Aspekt des Schutzes und des Managements der natürlichen Ressourcen, die die Grundlage der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung bilden, hervorgehoben. Die Gemeinschaft wird prüfen, wie sie erreichen kann, dass sich diese Betonung noch stärker in ihrer Entwicklungspolitik und ihren Hilfsprogrammen niederschlägt. Sie wird auch in Zukunft sicherstellen, dass sich die entsprechenden Maßnahmen der *Strategie der Europäischen Gemeinschaft zur Förderung der Entwicklung eines nachhaltigen Tourismus in den Entwicklungsländern* der Kommission aus dem Jahr 1998 sowie der nachfolgenden Entschließung des Rates vom 30. November 1998 leiten lassen.

Damit der Entwicklung eines nachhaltigen Tourismus in den Entwicklungsländern ein höherer Stellenwert eingeräumt wird, wäre ein gemeinsames Vorgehen mit der Handels- und Entwicklungskonferenz der Vereinten Nationen (Unctad) und der Welttourismusorganisation (WTO) in Betracht zu ziehen, um deren Initiative für nachhaltigen Tourismus und Armutsbekämpfung ST-EP (Sustainable Tourism – Eliminating Poverty) mehr Gewicht zu verleihen. Die Gemeinschaft beabsichtigt ebenfalls, auch stärker bei anderen Initiativen internationaler Organisationen mitzuarbeiten, z. B. dem Umweltprogramm der Vereinten Nationen (UNEP) sowie Initiativen der WTO und des International Council for Local Environmental Initiatives (ICLEI, internationaler Rat für lokale Umweltinitiativen).

b) *Im europäischen Rahmen*

Im Hinblick auf einen nachfrageorientierten Ansatz, eine Verbesserung der Wertschöpfungskette für die Akteure und die Entwicklung der Reiseziele sind folgende Kernbereiche zu unterscheiden:

- verbraucherorientierte Bewusstseinsbildung;
- Partnerschaften und Netzwerke unter Beteiligung zahlreicher Akteure;
- Gutes Regieren und Integration politischer Strategien auf allen Ebenen;
- Befähigungsausbau, vorbildliche Verfahren und Engagement der Akteure im Bereich Nachhaltigkeit;
- Beobachtung und Berichterstattung unter Einbeziehung verschiedener Akteure.

Die Informationen über nachhaltigen Tourismus, einschlägige politische Instrumente und vorbildliche Verfahren müssen weiter entwickelt werden. Es besteht dringender Bedarf an verlässlichen Verfahren zur Analyse der Tragfähigkeit, an der Entwicklung benutzerfreundlicher Mechanismen für die Nachhaltigkeitsberichterstattung und an besseren statistischen Beobachtungs- und Indikatorsystemen zur Beschaffung von Informationen für die Abstimmung von Angebot und Nachfrage im Tourismussektor. Diese Instrumente müssen so konzipiert werden, dass sie optimal an lokale Gegebenheiten angepasst werden können.

3. Geplante Maßnahmen der Kommission

Die Kommission plant eine Reihe von Maßnahmen, um dem künftigen Beitrag der Europäischen Gemeinschaft zur Verwirklichung eines nachhaltigen Tourismus konkrete Gestalt zu verleihen.

a) Zunächst wird die Kommission geeignete Arbeitsregelungen zur Stärkung des Beitrags der Gemeinschaftspolitiken zur Förderung der Nachhaltigkeit des europäischen Tourismus anwenden.

Die Kommission wird die Folgenabschätzung einsetzen, um Nachhaltigkeitsbelange in die Politiken und Initiativen der Gemeinschaft einzubeziehen, die Auswirkungen auf den europäischen Tourismus haben.

Mit Hilfe der Folgenabschätzungen, die bei der Aufstellung des Jahresarbeitsprogramms der Kommission und während seiner Durchführung vorgenommen werden, lässt sich vorab ermitteln, welche Initiativen voraussichtlich Auswirkungen auf den Tourismus haben werden. Anhand dieser Folgenabschätzungen dürfte es möglich sein, den potenziellen Beitrag dieser Initiativen zur Förderung der Nachhaltigkeit des Tourismus zu bewerten. Durch die verstärkte Konsultation und den verstärkten Dialog sowohl mit interessierten Kreisen als auch innerhalb der Kommission sollte es auch gelingen, die Anliegen aller Akteure im Tourismussektor in angemessener Weise zu berücksichtigen.

Die Kommission erarbeitet und implementiert ein internes Arbeitsprogramm, um die Wirkung der verschiedenen Politiken der Gemeinschaft mit Auswirkungen auf die Nachhaltigkeit des europäischen Tourismus zu verstärken.

In Bezug auf die Politikbereiche der Gemeinschaft, die sich auf viele der zu bewältigenden Herausforderungen beziehen, werden mit diesem Arbeitsprogramm zwei Ziele verfolgt: die Verbesserung der Wirksamkeit der bestehenden Maßnahmen legislativer und nicht legislativer Art und die Erarbeitung zusätzlicher Initiativen (sofern erforderlich). Ein solches Arbeitsprogramm, das auf Grundlage einer detaillierten Analyse des Potenzials der verschiedenen Gemeinschaftspolitiken und -maßnahmen erarbeitet wird, beinhaltet die gemeinsame Anstrengung aller Akteure und der betroffenen Kommissionsdienststellen in Anwendung der Methode der offenen Koordinierung. In einem Leitfaden wird beschrieben, wie die Gemeinschaft die Förderung der Nachhaltigkeit des Tourismus unterstützt.

Unternehmertum, Wettbewerbsfähigkeit, Beschäftigung, Lernen, qualifizierte Arbeitskräfte, gutes Umweltverhalten, natürliche Ressourcen und Kulturerbe sind Beispiele für politische Themen, die besondere Aufmerksamkeit erfordern. Aber das Arbeitsprogramm sieht auch vor, wie die Gemeinschaft zur Verbesserung der Daten und Indikatoren für Nachhaltigkeit im europäischen Tourismus beitragen kann. Auf der Grundlage der methodischen Arbeit, die im Bereich Tourismus durchgeführt wurde, sowie Umweltforschung und Statistik, beabsichtigt Eurostat ein methodisches Handbuch für die Messung von nachhaltiger Entwicklung im

Tourismus zu erarbeiten und damit eine ausgewählte Anzahl von Indikatoren zu testen. Es wird erwartet, dass die Ergebnisse dieser Arbeit Empfehlungen darüber liefern, wie statistische Daten über Nachhaltigkeit im Tourismusbereich erstellt werden können.

b) Zum Zweiten wird die Kommission die Synergien und die Zusammenarbeit zwischen den Akteuren fördern.

Die Kommission wird eine Kooperationsvereinbarung mit der Welttourismusorganisation (WTO) auf dem Gebiet des nachhaltigen Tourismus erarbeiten.

In dieser Vereinbarung sollen die Bereiche und Maßnahmen festgelegt werden, für die die Kooperation gilt. Dies umfasst Folgendes: (1) spezifische Regelungen bezüglich gezielter Initiativen der WTO zur Förderung eines nachhaltigen Tourismus in Europa und (2) die technische Zusammenarbeit mit und die Unterstützung der Europäischen Gemeinschaft bei globalen WTO-Initiativen zur Förderung eines nachhaltigen Tourismus und bei ihrer Umsetzung in Europa. Dies kann auch Maßnahmen umfassen, die in Entwicklungsländern zur Förderung einer nachhaltigen Tourismusentwicklung als Beitrag zur Armutsbekämpfung in Zusammenhang mit der oben erwähnten Initiative ST-EP durchgeführt werden.

Die Kommission möchte die EU-Mitgliedstaaten (in ihrer Funktion als WTO-Mitglieder), die Tourismusbranche, die betroffenen Gruppen der Zivilgesellschaft und anderen Akteure in die Erarbeitung und Umsetzung der Vereinbarung einbeziehen.

Die Kommission wird eine Gruppe „Nachhaltigkeit im Tourismus“ mit Vertretern der verschiedenen Kategorien von Akteuren einrichten. Dieser Gruppe wird die Aufgabe übertragen, die kohärente Umsetzung bestimmter Aktivitäten dieser Gruppen von Akteuren zu steuern und zu überwachen.

Um effektiv arbeiten zu können, muss diese Gruppe, die für die Verwirklichung eines nachhaltigen Tourismus von entscheidender Bedeutung ist, in einer gemeinsamen Anstrengung aller Betroffenen unter Verwendung der Methode der offenen Koordinierung zustande kommen. Die Kommission wird die anfängliche Zusammensetzung dieser Gruppe nach intensiver Beratung mit den Vertretern der verschiedenen Akteure festlegen. Bei der Zusammenarbeit mit den öffentlichen Akteuren auf verschiedenen Ebenen sowie mit Organisationen der Zivilgesellschaft müssen die wichtigsten Vertreter der europäischen Tourismusbranche ein großes Engagement sowie ein besonderes Verantwortungsbewusstsein gegenüber dieser Gruppe zeigen.

Eine der ersten Aufgaben der Gruppe wird darin bestehen, einen detaillierten Aktionsrahmen auszuarbeiten, zu erörtern und vorzulegen, der den einzelnen Gruppen von Akteuren spezifische Aktivitäten zuweist, einen vereinbarten Zeitplan für die Umsetzung umfasst und als weiterer wichtiger Beitrag zu dem breit angelegten europäischen Prozess Agenda 21 für nachhaltigen Tourismus fungiert. Die Kommission wäre bereit, die gemeinsamen Anstrengungen Akteure durch die unter c) beschriebenen Maßnahmen zu unterstützen.

Diese Gruppe wird auch für die regelmäßige Bewertung der Umsetzung der Maßnahmen verantwortlich sein, die ihm Rahmen des Aktionsrahmens vorgesehen sind. Außerdem wird sie mit der Aufgabe betraut, auf europäischer Ebene ein System zur Überwachung der Nachhaltigkeit im Tourismussektor einzurichten und zu betreuen. Mit Hilfe dieses Systems kann periodisch ein Bericht über die Fortschritte in diesem Bereich vorgelegt werden. Dazu, und um ein Instrument zu schaffen, mit dem die Gemeinschaft ihre Verpflichtungen in internationalem Kontext erfüllen kann, wird die Kommission weiterhin in Zusammenarbeit

mit anderen öffentlichen und privaten Akteuren an der Entwicklung von Indikatoren zur Messung der Nachhaltigkeit des Tourismus arbeiten.

Die Arbeit der Gruppe „Nachhaltigkeit im Tourismus“ muss auch vorteilhaft für die Beteiligten vor Ort sein. Sie kann die Nutzung der Lokalen Agenda 21 an den Reisezielen und die Ausarbeitung eines Modells für lokale Überwachungs- und Indikatorsysteme steuern. Auf diese Weise kann sichergestellt werden, dass die Reiseziele einheitliche Überwachungsverfahren anwenden und vergleichbare Ergebnisse liefern. Außerdem kann die Gruppe die „Bottom-Up“-Entwicklung von Instrumenten und vorbildlichen Verfahren im Bereich der Nachhaltigkeit des Tourismus fördern, die an die lokalen Gegebenheiten angepasst werden.

c) Zum Dritten könnte die Kommission die Förderung nachhaltiger Verbrauchs- und Produktionsweisen im Tourismus sowie einen verbesserten Transfer von Ansätzen, Initiativen, Instrumenten und bewährten Praktiken an die beteiligten Akteure unterstützen.

Sie wird sich auf die Förderung und Stärkung der freiwilligen Anstrengungen und des Wandels im Bereich der verschiedenen Akteure, deren Befähigungsausbau sowie den Austausch und die Anwendung von bewährten Praktiken konzentrieren.

- Hinsichtlich nachhaltiger Verbrauchsweisen im Tourismus in Europa wünscht die Kommission eine Initiative, bei der alle Akteure beteiligt sind und die sich auf die beiden Kernprobleme nachhaltiger Verbraucherentscheidungen im Freizeittourismus konzentriert: angemessene Saisonalabhängigkeit und nachhaltiger Tourismusverkehr. Einflussreiche und/oder sachkundige Akteure aus diesem Bereich sollten in einer regelmäßigen Gesprächsrunde zusammenkommen, um das Problem der Saisonalabhängigkeit des Tourismus zu erörtern. Sie sollten die Entwicklung der Saisonalabhängigkeit, ihrer Konsequenzen und die Faktoren, die sie beeinflussen, bewerten und Konzepte für eine Verringerung der Saisonalabhängigkeit und eine Milderung ihrer negativen Auswirkungen entwickeln.

Zum Thema nachhaltiger Tourismusverkehr hat die Kommission bereits eine gezielte europäische Aktion unter Beteiligung aller betroffenen Akteure initiiert. Nach der gegenwärtig laufenden Vorbereitungsphase wird sie, gestützt auf solide Informationen zum Reiseverhalten der Europäer, prüfen, ob die Maßnahme in einem quantitativen Modell und einer akteurorientierten Bewertung der verkehrsbezogenen Auswirkungen des derzeitigen europäischen Tourismus münden kann. Den Abschluss könnte ein vom europäischen Tourismussektor durchzuführender Ideenwettbewerb für innovative Konzepte und nachhaltige Produktions- und Verbrauchsweisen im europäischen Tourismus mit einer nachhaltigeren Nutzung des Verkehrs bilden.

Darüber hinaus wird die Kommission prüfen, wie wirksame verbraucherorientierte Initiativen von Akteuren und auch der Medien gefördert werden können. Solche Initiativen zielen darauf ab, für das Thema Nachhaltigkeit zu sensibilisieren und Nachhaltigkeitsdenken in Bezug auf Tourismusaktivitäten zu entwickeln. Sie müssen die Verbraucher mit den notwendigen transparenten Informationen versehen, z. B. über die Vor- und Nachteile bestimmter Tourismusprodukte für die Nachhaltigkeit und auf diese Weise können nachhaltiges Konsumverhalten im Tourismus begünstigt, nicht nachhaltige Formen des Tourismus zunehmend verändert und Anreize für Nachhaltigkeit geschaffen werden. Einige der Themen dienen einem besseren Verständnis der Verbrauchsweisen der Touristen, der Verbreitung leicht zugänglicher Botschaften in einfacher Sprache (z. B. in

Form einer Charta der Rechte und Pflichten von Touristen) und der Förderung der Erziehung junger Menschen zur Nachhaltigkeit im Tourismus.

- Hinsichtlich der Initiativen zur Unterstützung der Entwicklung und Umsetzung bewährter Praktiken in einer nachhaltigen Produktion im gesamten europäischen Tourismussektor und bei seinen Akteuren wirbt die Kommission vor allem für die Grundsätze guten Regierens und fördert im Einklang mit der sozialen Verantwortung der Unternehmen stehende Verhaltensweisen als spezifische Initiative im Rahmen des EU-Stakeholder-Forums zur sozialen Verantwortung der Unternehmen (CSR EMS-Forum). Da hierbei die Unternehmen der nachhaltigen Wertschöpfungskette, besonders KMU und Kleinunternehmen, im Mittelpunkt stehen, müssen aus Gründen der Durchführung geeignete Vermittler einbezogen werden, die diese Unternehmen erreichen.

Die Kommission könnte zu folgenden konkreten Maßnahmen beitragen:

- Zusammenarbeit mit der von UNEP koordinierten Reiseveranstalter-Initiative und Maßnahmen zur Ausweitung dieses Ansatzes auf andere Tourismuszweige und auf die im europäischen Tourismus tätigen KMU;
 - Plattformen zahlreicher Akteure des Tourismussektors, die sich der Propagierung der verschiedenen Elemente und Instrumente zur Umsetzung von sozial verantwortungsbewussten Praktiken der europäischen Tourismusunternehmen widmet;
 - von mehreren Akteuren unternommene Anstrengungen zur Nachhaltigkeit in der touristischen Wertschöpfungskette, insbesondere in Bezug auf Bewusstseinsbildung, effiziente Kommunikation und Verbreitung von Wissen, sowie Förderung der sozialen Verantwortung der Unternehmen und ihrer Elemente vor Ort, wie Lern-, Arbeits- und soziale Bedingungen, nachhaltige Produkte sowie Berichterstattung über und Transparenz von Nachhaltigkeit.
- Des Weiteren müssen sich die Maßnahmen speziell an die Reiseziele wenden und die Nachhaltigkeit bei deren Entwicklung und Management fördern. Außerdem müssen die Akteure vor Ort in die Lage versetzt werden, die Dimension räumlicher und ländlicher Nutzung des Tourismus besser zu berücksichtigen. Die Kommission könnte einen Beitrag zu solchen Maßnahmen leisten, indem sie beispielsweise in folgenden Bereichen Unterstützung und Zusammenarbeit anbietet:
 - groß angelegte Initiativen, um in den europäischen Reisezielen eine breitere Nutzung der Lokalen Agenda 21 als zentralem Instrument zur Förderung der Nachhaltigkeit bei Entwicklung und Management von Reisezielen zu erreichen und begleitende Fördermaßnahmen zu ergreifen;
 - Entwicklung, Verfeinerung und Nutzung von verlässlichen und lokal anpassbaren Methoden zur Analyse, zum Management und zur Stärkung der Tragfähigkeit für nachhaltigen Tourismus und seiner verschiedenen Elemente, einschließlich der Beurteilung der gegenseitigen Einflüsse zwischen Tourismus und kulturellem Erbe, was weitere Forschungsarbeiten nach sich zieht, und die Einbeziehung des möglichen Einflusses der Forschung über kulturelles Erbe auf nachhaltigen Tourismus.

- Austausch zwischen europäischen Reisezielen über nachhaltige Entwicklung und Managementfragen, u. a. über Nutzung der Marktinstrumente, Umsetzung des Tragfähigkeitskonzepts, integriertes Qualitätsmanagement und integriertes Management empfindlicher Lebensräume und Stätten sowie Beobachtung und Berichterstattung von Reisezielen;
- Bottom-up-Ansatz zur Erarbeitung und Durchführung einer umfassenden Sensibilisierungskampagne, einer wirksamen Aufklärung und Verbreitung von Wissen zu diesen Fragen der Nachhaltigkeit bei Entwicklung und Management von Reisezielen in Zusammenarbeit mit den Mitgliedstaaten, regionalen und kommunalen Behörden und ihren Interessenvertretungen sowie Vertretungen der europäischen Reiseziele und
- Entwicklung und Verbreitung nachahmenswerter Beispiele.

Bei diesen Initiativen muss auch die positive Verbindung zwischen Nachhaltigkeit und Qualität des Tourismus, sowohl unter Verbrauchs- als auch unter Produktionsgesichtspunkten, hervorgehoben werden. Nachhaltigkeit ist Teil der Qualität des Produkts Tourismus, der Wertschöpfungskette und der Reiseziele. Es gilt, den Touristen bewusst zu machen, dass nachhaltige Qualität ihren Preis hat und ihren Preis wert ist.

Zu einigen der genannten Zwecke wird die Kommission die Möglichkeit prüfen, zielgerichtete dreiseitige Verträge oder ähnliche Vereinbarungen dort einzusetzen, wo neben öffentlichen Stellen auch andere Akteure beteiligt sind.

- Darüber hinaus fördert die Kommission die Entwicklung und Verwendung von Informationsmitteln und Netzwerken, die sich gezielt an die verschiedenen Stakeholder richten und sie einbeziehen, um gutes Regieren in Bezug auf die Nachhaltigkeit des europäischen Tourismus auf Ebene der Reiseziele und der Unternehmen sowie vorbildliche Verfahren zu verbreiten. Dabei macht sich die Kommission in vollem Umfang das Potenzial für eine bessere Nutzung der Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) zunutze. Die IKT können zum direkten Dialog zwischen den beteiligten Akteuren beitragen und diesen an der Schnittstelle zwischen Touristen und Reiseveranstaltern fördern. Zudem kann mit Hilfe der IKT eine regelmäßige Bewertung der Fortschritte auf dem Weg zu einem nachhaltigen Tourismus in Europa durchgeführt werden.

Sofern die Instrumente, Netzwerke und Akteure die relevanten Überlegungen in ausreichender Breite behandeln, können sie in Bezug auf ihren Gegenstand, Charakter und Ursprung ein möglichst breites Spektrum abdecken. In diesem Zusammenhang wird die Kommission auch nach einer Lösung suchen, um die Langlebigkeit, Aktualisierung und umfassendere Verwendung nützlicher Instrumente und Netzwerke sicherzustellen, die bereits mit finanzieller Unterstützung der Gemeinschaft geschaffen wurden.

4. Von anderen Akteuren erwartete Schritte

Die Kommission erwartet, dass die in Bezug auf die oben dargelegten Maßnahmen genannten Akteure ihr Möglichstes tun, um den Erfolg dieser Maßnahmen zu sichern. Sie betont das Zusammenspiel der Beiträge der nationalen Regierungen, der Reiseziele und ihrer lokalen Behörden sowie der privaten Unternehmen und sieht folgende Rollen für die verschiedenen Akteure vor.

- *Europäische Bürger und Touristen*

Nachhaltiger Tourismus setzt voraus, dass die Bürger als Touristen mehr Verantwortungsbewusstsein entwickeln und der Nachhaltigkeit größere Bedeutung beimessen und die im Tourismussektor tätigen oder ihm zuarbeitenden Fachkräfte sich der Nachhaltigkeit verpflichtet fühlen. Alle Beteiligten sollten sich um bessere Informationen über nachhaltigen Tourismus bemühen, und auch aktiv mit solchen Informationen versorgt werden, und bereit sein, Kauf- und Reiseentscheidungen verantwortungsbewusst zu treffen.

Nachhaltiger Tourismus kann nur dann erfolgreich sein, wenn die Verbraucher entsprechende Produkte kaufen. Klare Informationen, Aufklärung und Medienberichterstattung spielen sowohl für den einzelnen Touristen und sein Verhalten als auch für den Einwohner des Reiseziels eine wichtige Rolle. Eine stimmige und verlässliche Kennzeichnung nachhaltiger Produkte und Dienstleistungen des Tourismus wird es ihnen ermöglichen, fundierte Entscheidungen darüber zu treffen, welche Produkte sie kaufen, wem sie ihr Geld geben, mit wem sie reisen und welche Unternehmen ihre Kundentreue verdienen.

- *Privatunternehmen und Sozialpartner*

Wie in anderen Branchen trägt auch im Tourismus die bessere Nutzung der vielen einschlägigen Instrumente zur Entwicklung von Produkten bei, die auf Marktveränderungen und neue Märkte, auf Botschaften, die sich mit Nachhaltigkeitsfragen befassen, und auf zunehmende Nachhaltigkeitsanforderungen reagieren. Die Tourismusbranche kann die touristischen Verbrauchsweisen hinsichtlich Saisonalität, Tourismusverkehr und nachhaltiger Produkte beeinflussen, z. B. durch Informationen und Preise.

Angemessene Preisgestaltung bedeutet, die Kosten und Möglichkeiten einer Umsetzung nachhaltiger Produktions- und Verbrauchsweisen zu erkennen, Verbraucher und Anbieter für die vollen sozialen und ökologischen Kosten ihrer Aktivitäten aufkommen zu lassen und die wirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Kosten und Auswirkungen umfassender zu berücksichtigen. In diesem Zusammenhang sollte die Tourismusbranche machbare Lösungen entwickeln und vorschlagen, wie Nachhaltigkeit in einer Situation schmaler Gewinnspannen und zurückhaltenden Ausgabeverhaltens der Touristen zu erreichen ist.

Die Strukturen offenen Regierens verlangen von den Unternehmen, dass sie mehr Verantwortung dafür übernehmen, ihre Geschäfte in einer wirtschaftlich erfolgreichen Art zu führen, die ökologischen und sozialen Erwägungen Rechnung trägt. Dies bedeutet, dass Unternehmen gleich welcher Art und Größe die Dienstleistungen der Wertschöpfungskette des Tourismus unter Verwendung geeigneter Praktiken erbringen müssen, die in vollem Einklang mit den Grundsätzen der sozialen Verantwortung der Unternehmen stehen. Dabei sind nachhaltige Methoden und Produkte anzuwenden, und das System zur Abschätzung der Auswirkungen auf Unternehmen und zur Berichterstattung sollte nicht nur eine finanzielle, sondern auch eine soziale und ökologische Bilanz liefern.

Durch klare Produktinformationen, einschließlich Reiseführern, lassen sich Verbrauchsweisen beeinflussen, und auf einen nachhaltigen Lebensstil der Verbraucher einzugehen, kann den Tourismusunternehmen Geschäftsvorteile bringen. Anerkanntes Produktmanagement, Prüfung, Zertifizierung und Gütezeichnung von Produkten machen ihre Bemühungen sichtbar und ziehen nachhaltigkeitsbewusste Verbraucher an. Befähigungsausbau, Lernprogramme für das Personal und die verbesserten Fähigkeiten des elektronischen Geschäftsverkehrs erleichtern die Anpassung an die neue Art der Geschäftstätigkeit.

Die Beteiligung an Prozessen wie der Lokalen Agenda 21, das integrierte Qualitätsmanagement von Reisezielen sowie Schutz und Wahrung des Erbes sind wichtige Merkmale eines nachhaltig geführten Unternehmens der Tourismuswirtschaft und beugen potenziellen Konflikten und Sanktionen vor. Eine verantwortungsbewusste Einstellung zu Reisezielentwicklung und Produktangebot beinhaltet auch die Einbeziehung der örtlichen Gemeinschaften und der einheimischen Bevölkerung in das Entwicklungskonzept; dazu werden Geschäftspolitiken und Entscheidungen mit den lokalen Akteuren diskutiert.

Die Tourismuswirtschaft muss respektieren, dass die lokale Bevölkerung und deren Behörden ein Recht darauf haben, auf lokaler Ebene die soziale und kulturelle Entwicklung selbst zu bestimmen und die Landschaft zu kontrollieren. Dazu gehören Geschäftsentscheidungen, die sowohl den Einheimischen und Touristen als auch der Landschaft zugute kommen, insbesondere wenn die Kultur der einheimischen Bevölkerung und ihre Gebiete die Grundlage des Produkts darstellen. Unternehmen, die an touristischen Dienstleistungen und touristischen Entwicklungen beteiligt sind, sollten an der Einschätzung der Tragfähigkeit ebenso mitwirken wie an der Anwendung der Instrumente, die der Respektierung der sozialen und ökologischen Anforderungen dienen.

Die anderen Sozialpartner, d. h. die in der Tourismusbranche Beschäftigten und die Gewerkschaften, können zu mehr Stellen und besseren Beschäftigungsbedingungen beitragen. Durch Beschäftigung in mehreren Tätigkeitsbereichen, gerechte Teilzeitarbeitsverträge, bessere Lernmöglichkeiten und integrierte Pakete für Bildung, Beschäftigung und zum Abbau der Arbeitslosigkeit können längerfristige Beschäftigungsmöglichkeiten erreicht werden. Dies geht einher mit Flexibilität, höherer Bildungs- und Kompetenzniveaus aufseiten der Beschäftigten und einem stärkeren Ansatz zur Beschäftigung, der auf mehr Branchenmobilität und größerer geografischer Mobilität beruht.

Die Kommission erachtet es als nötig, dass Unternehmervverbände und andere Einrichtungen, die die Interessen der Akteure vertreten, eine umfassende – und ebenenübergreifende – Debatte mit ihren Mitgliedern über die Nachhaltigkeit des Sektors und der damit verbundenen Aktivitäten anstoßen. Dazu gehören Informationen über Nachhaltigkeit und Sensibilisierungsmaßnahmen zum Thema Nachhaltigkeit sowie ein wirksames System zur Selbstkontrolle. Des Weiteren sollen sie Daten zu Trends und Informationen über den Sektor bereitstellen, so dass bessere politische Entscheidungen in Bezug auf die Nachhaltigkeit des Tourismus getroffen werden können.

- *Europäische Reiseziele und Behörden*

Der Prozess Lokale Agenda 21 ist eine wichtige Möglichkeit, die Nachhaltigkeit von Reisezielen zu vertiefen. Den lokalen Regierungen kommt dabei eine entscheidende Rolle als Leiter, politische Befürworter und Förderer dieses Prozesses zu, indem sie die transparente Überwachung und die Einschätzung anhand ausreichend vergleichbarer Daten sicherstellen. Als Entscheidungsträger und faire Vermittler zwischen den unterschiedlichen Interessen verfügen sie nicht nur über ein breites Wissen der lokalen Situation und Beteiligten, sondern haben auch große Verantwortung und viele Einflussmöglichkeiten; zudem sind sie durch ihre „verbreitende“ Funktion in der Lage, mit allen lokalen Akteuren in Verbindung zu treten.

Touristische Reiseziele und öffentliche Stellen aller Verwaltungsebenen können ihre Aufgaben im Hinblick auf ein nachhaltiges Tourismusangebot am besten erfüllen, wenn sie sich von den Grundsätzen guten Regierens – Offenheit und Transparenz, Partizipation, Verantwortlichkeit, Effektivität und Kohärenz – leiten lassen und interdisziplinäre und integrierte Ansätze anwenden. Sie sollten Partnerschaften mit Behörden, der Privatwirtschaft

und Gruppen der Zivilgesellschaft anstreben, die alle durch geeignete Stakeholder-Foren direkt zu diesen Prozessen des Regierens durch Partnerschaften beitragen könnten.

Durch eine vielfältige lokale Wirtschaft können die negativen Auswirkungen einer Entwicklung vermieden werden, die allzu sehr vom Tourismus abhängt, und bietet Beschäftigungsmöglichkeiten in mehreren Bereichen. Die lokalen Behörden müssen ferner politische Strategien umsetzen, die die Auswirkungen von Zweit- oder Alterswohnsitzen und Tagesbesuchern an den Reisezielen abfangen und sich mit Aspekten des Lebenszyklus von Fremdenverkehrsorten auseinander setzen. Interdisziplinäre Flächennutzung auf regionaler und lokaler Ebene ist für die Einbindung sektorbezogener und thematischer Überlegungen an Reisezielen ausschlaggebend. Verfahren zur Folgenabschätzung sowie Überwachungs- und Indikatorsysteme bilden entscheidungsunterstützende Mechanismen und sollten die politische Integration und eine effiziente Politik auf regionaler wie lokaler Ebene erleichtern.

Regionale und lokale Behörden spielen eine wichtige Rolle bei der Entwicklung der praktischen Instrumente, mit denen die Verursacher von sozialen und ökologischen Kosten zur Erstattung derselben gezwungen werden; dies liegt auch im Interesse einer Entlastung des öffentlichen Haushalts. Des Weiteren kommt ihnen auch bei der Verwendung der Strukturfonds zur Förderung der Nachhaltigkeit von Reisezielen und der damit verbundenen Berichterstattung eine Schlüsselrolle zu. Die Fremdenverkehrsorte und die öffentlichen Stellen sollten abschätzen, ob ein ausgewogenes Verhältnis zwischen der öffentlichen Steuerung, der wirtschaftlichen Entwicklung, dem sozialen Zusammenhalt und dem Umweltschutz besteht. Darüber hinaus sollten sie Systeme zur jährlichen Berichterstattung einsetzen, die nicht nur eine finanzielle, sondern auch eine soziale und ökologische Bilanz liefern.

Die meisten Reiseziele und Behörden müssen ihre Leistung in Bezug auf Nachhaltigkeit verbessern. Sie können an der Entwicklung, Förderung und Verwendung von Marktinstrumenten, freiwilligen Vereinbarungen sowie Kennzeichnungs- und Zertifizierungssystemen mitwirken. Sie haben die Möglichkeit, die touristischen Verbrauchsweisen hinsichtlich Saisonabhängigkeit, Tourismusverkehr und nachhaltiger Produkte zu beeinflussen, vor allem durch organisatorische Maßnahmen, Werbung und Anreize.

Die Leistung und die Entwicklung der Reiseziele sollte sich von Qualitäts- und Tragfähigkeitserwägungen leiten lassen. Zusammen mit anderen öffentlichen und privaten Akteuren in ihrem Gebiet sollten regionale und lokale Behörden im Hinblick auf die Schaffung „Lernender Räume“ in der Tourismuswirtschaft geeignete Bildungs- und Ausbildungsprogramme für die Praktiker des Sektors durchführen.

Reisezielmanager und andere öffentliche Stellen müssen mit den Kerndokumenten des nachhaltigen Tourismus vertraut sein. Die Erweiterung ihres Wissens und ihrer Fähigkeiten auf dem Gebiet der Nachhaltigkeit sollte sich insbesondere auf die Bereiche konzentrieren, die für die Entwicklung eines nachhaltigen Tourismus von strategischer Bedeutung sind, wie z. B. interdisziplinäres Teamwork, Beobachtung und Berichterstattung, Einsatz neuer Technologien, Vernetzung und Personalfragen.

Die lokalen und regionalen Regierungen sowie deren Vertreter werden in entscheidender Weise an den Veränderungen und Bemühungen für den Ausbau der Verwaltungskapazitäten mitwirken müssen, die zur Erlangung von Nachhaltigkeit bei den Reisezielen und für den Aufbau eines wirksamen Systems zur Selbstkontrolle erforderlich sind.

- *Internationale Organisationen und nationale Regierungen*

Durch die fortgesetzten und erweiterten Bemühungen von relevanten internationalen Organisationen und Gremien um nachhaltigen Tourismus wird es der Europäischen Gemeinschaft erlaubt, ihre Zusammenarbeit zu verstärken und sich mit diesen Einrichtungen auf dem Gebiet des nachhaltigen Tourismus zu verbünden. Gleichzeitig könnte sie von den weltweiten Erfahrungen und dem Gedankenaustausch profitieren und noch wirksamer dazu beitragen.

Damit die zahlreichen internationalen und europäischen Aktivitäten jedoch wirkungsvoll umgesetzt werden können, müssen die nationalen Regierungen und die Tourismusbehörden bedeutende Anstrengungen unternehmen. Die Mitgliedstaaten sollten sich aktiv an den Initiativen internationaler Organisationen und Gremien beteiligen und Maßnahmen zur Förderung der Nachhaltigkeit des Tourismus auf allen Ebenen, auf denen sie Einfluss haben, unterstützen. Die Kommission ruft sie auf, der Nachhaltigkeit des Tourismus hohe politische Bedeutung beizumessen (einschließlich Vorkehrungen für eine möglichst breite Staffelung der Urlaubssaison in ganz Europa) und Verbrauchsweisen im Tourismus auch in der Bildung anzusprechen.

Tourismus sollte in den nationalen Strategien für nachhaltige Entwicklung eine wichtige Rolle spielen; dabei sollte genügend Spielraum für regionale und lokale Initiativen eingeräumt werden. Außerdem kommt den nationalen Regierungen eine besondere Verantwortung zu, die Grundsätze guten Regierens in Bezug auf diesen Sektor auf breiter Basis zu propagieren sowie Folgenabschätzungsverfahren, Beobachtungs- und Indikatorsysteme als Entscheidungshilfen zur Unterstützung von Politikintegration und wirksamer Politikgestaltung einzusetzen.

Es ist Aufgabe der nationalen Regierungen und der regionalen Behörden, der nachhaltigen Entwicklung des Tourismus und seiner Infrastruktur das nötige Gewicht zu verleihen und bei Nachhaltigkeitsinitiativen und dem Befähigungsausbau anderer Tourismusakteure mitzuhelfen, sowohl mit eigenen Mitteln als auch mit solchen der Europäischen Gemeinschaft. Ein integrierter Planungsansatz sowie eine effiziente Raumplanung sind für die Erreichung eines nachhaltigen Tourismus ganz entscheidend.

Die Mitgliedstaaten und Regionen müssen bewährte Praktiken in Bereichen wie nachhaltige Verkehrsverbindungen, Gestaltung neuer Entwicklungen und Methoden zur Lenkung großer Besucherströme austauschen. Zusammen mit internationalen Organisationen spielen sie eine wichtige Rolle bei der Bereitstellung und dem Austausch von Trenddaten sowie umfassenden und koordinierten statistischen Erkenntnissen, um die Bemühungen in Bezug auf nachhaltigen Tourismus und dessen Folgen zu formen, zu überwachen und gegebenenfalls hinsichtlich deren Wirkungen anzupassen und die Lage konsistent einzuschätzen.

- *Gruppen der Zivilgesellschaft*

Mitglieder der Zivilgesellschaft besitzen im Prozess der Umsetzung nachhaltiger Entwicklung eine Führungsrolle. Die hohe soziale und Medienakzeptanz der Gruppen der Zivilgesellschaft kann begünstigen, dass das Bewusstsein der Verbraucher verbessert und der Sinn für Nachhaltigkeit aufseiten der Arbeitskräfte im Tourismus geschärft wird. Sie können eine wertvolle Schnittstelle zwischen Bürgern, Behörden und dem privaten Sektor bilden.

Umweltverbände und andere Nichtregierungsorganisationen (NRO) können die öffentlichen und gewerblichen Akteure durch konstruktive, lösungsorientierte Beiträge unterstützen,

indem sie innovative Ansätze bieten, ihr spezifisches lösungsorientiertes Fachwissen sowie Erfahrungen aus Pilotprojekten einbringen. Dies sollte mit einer stärkeren Mitwirkung an der Politikgestaltung für nachhaltigen Tourismus und mit dem Nutzen aus Maßnahmen zum weiteren Befähigungsausbau einhergehen. Die NRO müssten ihre eigene Effizienz auf regionaler und lokaler Ebene entwickeln, damit repräsentative Verbände in geeigneten Stakeholder-Foren in einen Dialog mit touristischen Reisezielen und Behörden treten können.

VI. SCHLUSSFOLGERUNGEN

Die Kommission erwartet von den anderen Akteuren, dass sie einen Beitrag zu den Bemühungen um die Verwirklichung eines nachhaltigen Tourismus leisten. Dies gilt für die europäischen Bürger und Touristen, die Unternehmen des Privatsektors, die europäischen Reiseziele und öffentlichen Behörden und die Akteure der Zivilgesellschaft.

Sie möchte die schrittweise Durchführung der ausgewählten Maßnahmen im Jahr 2004 aufnehmen. Dabei strebt sie die Zusammenarbeit mit dem Rat, den anderen Institutionen der Gemeinschaft und mit internationalen Organisationen, die auf diesem Gebiet tätig sind, sowie die aktive Mitwirkung der Tourismusbranche und der Zivilgesellschaft an.

Die Kommission wird dem Rat und den anderen Institutionen der Gemeinschaft voraussichtlich im Herbst 2005 über den Fortschritt der Durchführung Rückmeldung geben und zwar in ausreichend detaillierter Form, so dass bis spätestens 2007 eine Agenda 21 für europäischen Tourismus vorbereitet werden kann. Diese kann auch einen sektorspezifischen Beitrag zum Programm zur Unterstützung europäischer Initiativen darstellen, mit denen der Wandel zu nachhaltigen Verbrauchs- und Produktionsweisen vorangetrieben werden soll (wie im auf dem Weltgipfel für nachhaltige Entwicklung in Johannesburg erarbeiteten Umsetzungsplan vorgesehen).

Haupttrends im Tourismus: Zukunftsperspektiven des Sektors

Europäischer Tourismus heute

Der Tourismus und sein Wachstum gehören zu den bedeutendsten wirtschaftlichen und sozialen Phänomenen unserer Zeit, die zudem eine globale Dimension aufweisen. Er beinhaltet eine Vielfalt an Produkten und Reisezielen, und ihm gehören die unterschiedlichsten Akteure des öffentlichen und privaten Sektors an, deren Zuständigkeiten in hohem Maße dezentralisiert und häufig auf regionaler und lokaler Ebene angesiedelt sind. Der Tourismus bildet mittlerweile ein wichtiges Element der Weltwirtschaft (und den größten Wirtschaftszweig in Europa), das weiterhin Perspektiven für eine steigende Beschäftigung bietet. Seine Entwicklung hängt vor allem vom Verkehrswesen als wesentlichem förderlichen Faktor und der entsprechenden Politik ab.

Seit 1980 hat sich mit dem Tourismusboom die Zahl der internationalen Ankünfte in europäischen Reisezielen verdoppelt. Europa ist die am häufigsten besuchte Fremdenverkehrsregion der Welt: Nahezu 60 % der weltweiten Aktivitäten der internationalen Tourismusbranche entfallen darauf. Den Anzeichen nach wird sich dieses Wachstum fortsetzen, und das auf einem globalen Markt, der sich durch scharfen Wettbewerb auszeichnet. Es wird damit gerechnet, dass die Zahlen in Europa erneut beträchtlich ansteigen. Europa wird einer der Hauptmärkte für Tourismus für andere Teile der Welt bleiben.

Der Tourismus in der Europäischen Gemeinschaft findet gegenwärtig größtenteils innerhalb der Gemeinschaft statt. Lediglich 13 % der erfassten Aktivitäten werden Besuchern aus Drittländern zugeordnet. In der jüngsten Vergangenheit blieben drei Viertel der EU-Bürger bei ihren Reisen innerhalb der Grenzen der EU. Freizeittourismus ist für rund vier Fünftel des europäischen Tourismus verantwortlich; die Wahl des Reiseziels ist also relativ willkürlich. Der Rest dient anderen Zwecken, bei denen das Reiseziel in der Regel nicht frei wählbar ist.

In der heutigen EU sind an dieser Aktivität über zwei Millionen Tourismusunternehmen beteiligt, die insgesamt 7,7 Millionen Menschen beschäftigen, eine Zahl, die in den kommenden zehn Jahren voraussichtlich um ca. 15 % ansteigen wird. 2001 lag der Anteil der Tourismusbranche am BIP der EU bei rund 5 %. Rechnet man das Tourismusgeschäft im weiteren Sinne mit ein, so erhöht sich diese Zahl auf über 12 %. Obwohl es sich bei nahezu 99 % der europäischen Tourismusunternehmen um KMU handelt, wird ein bedeutender Anteil des Handelsvolumens, insbesondere auf internationaler Ebene, von großen Kapitalgesellschaften bewältigt.

Zwar sind die Zahlen im europäischen Tourismus hoch und werden vermutlich noch wesentlich ansteigen, doch kam es vor allem in jüngerer Zeit zu einem Einbruch bei den in diesem Bereich erzielten Erlöse. Dennoch bleibt der Tourismus einer der europäischen Wirtschaftssektoren mit den besten Entwicklungsaussichten.

Aktuelle globale Umstände

Sicherheitsprobleme und gesundheitliche Bedrohungen der jüngsten Vergangenheit, welche die allgemeine Aufmerksamkeit der Medien auf sich zogen und unerwartete Reaktionen bei den Regierungen bewirkten, haben zu einer Änderung der Muster und der Nachfrage im Tourismussektor geführt, die sich auch im gegenwärtigen Rückgang des Weltwirtschaftswachstums widerspiegelt. Vor allem Unternehmen schränken ihre

Reisekosten ein. Arbeitslosigkeit, Sicherheitsängste, strengere Sicherheitsvorkehrungen, durch die das Reisen komplizierter wird, sowie höhere Gebühren, die für diese Vorkehrungen anfallen, sind Faktoren, die vom Reisen abhalten. Außerdem werden bestimmte Ziele aus politischen oder Sicherheitsgründen nicht bereist.

Infolgedessen wenden sich die Touristen den heimischen Märkten sowie Kurzstreckenzielen zu und senken ihre Urlaubsausgaben. Für Europa bedeutet dies weniger Einreiseverkehr aus überseeischen Ländern, umgekehrt reisen Europäer weniger häufig und nicht mehr so weit. Die Kapazitäten bei den Fluggesellschaften wurden beträchtlich reduziert, so dass es schwierig sein wird, eine rasche Zunahme der Nachfrage zu befriedigen, sollten die Tourismismuster wieder ihre frühere Form annehmen.

Mittel- und langfristige demografische und soziale Veränderungen

Die demografischen Veränderungen werden Trends und Nachfrage im Tourismussektor maßgeblich beeinflussen. Der Anteil der Personen über 60 in den Industriestaaten wird in den kommenden 50 Jahren von 20 % auf ein Drittel ansteigen. Es steht zu erwarten, dass ältere Menschen länger ihre Unabhängigkeit wahren; dies wird wahrscheinlich solchen Tourismusformen zugute kommen, die Gesundheitsprogramme, Kuren oder Fitnessaktivitäten anbieten. Bei den älteren Menschen zeichnet sich der Trend ab, längere Zeiträume an Reisezielen zu verbringen, die angenehme Lebensbedingungen bieten sollen, vor allem im Süden und außerhalb der Saison. Immer mehr verlegen ihren Wohnsitz sogar mehr oder weniger dauerhaft in Regionen, die als wichtige touristische Ziele gelten oder zu solchen werden könnten.

Gemeinsam mit der Zunahme von Minderheiten in den Industriestaaten wird diese Veränderung zu einer neuen Produktnachfrage führen. Für jüngere Menschen hingegen werden weiterhin Reiseprodukte erforderlich sein, die auf ein jüngeres Publikum zugeschnitten sind. Dazu kommt, dass immer mehr Menschen sich als jung ansehen, auch wenn sie schon älter als 30 sind. Eine größere Zahl von kleineren Haushalten, leichter verfügbare Einkommen und flexiblere Arbeitsformen werden zu mehr Kurzurlauben und zur Nachfrage nach qualitativ hochwertigen Dienstleistungen führen. Die Verbesserungen des freien Personenverkehrs und die Kultur des lebenslangen Lernens dürften eine größere Reisebereitschaft und ein stärkeres Interesse an neuen Erfahrungen zur Folge haben, auch über den normalen Freizeittourismus hinaus.

Wandel der politischen Einstellung und Zunahme der wirtschaftlichen Belastung

Da mit einem Rückgang der staatlichen Unterstützung des Tourismus zu rechnen ist, könnte eine stärkere Sensibilisierung für die Verantwortung gegenüber der Umwelt zu einer weiteren Verordnung zum Schutz der Umwelt führen; insbesondere würde sich diese auf den Abenteuerismus auswirken. Mögliche höhere Steuern, Gebühren und Preise für die Kontrolle von Umweltbelastungen, mögliche steigende Kosten aufgrund besseren Verbraucherschutzes, die Kosten für leichteren Zugang für Behinderte sowie höhere Versicherungsprämien – all diese Faktoren stellen größere Belastungen für den privaten Sektor dar, der seine Produkte zu einem für die Kunden akzeptablen Preis anbieten muss. Der Wettbewerb unter den Reisezielen und Unternehmen des privaten Sektors wird, innerhalb des vertikal integrierten Sektors, verschärft. Die Wettbewerber werden mit engerem (direktem) Kontakt zu ihren Märkten und (potenziellen) Kunden reagieren, sowohl europaweit als auch international, und gemeinsam vermehrt von neuen Technologien Gebrauch machen, um Werbemaßnahmen, Marketingaktivitäten und die Bereitstellung von Informationen kosteneffizienter zu gestalten.

Veränderungen im Verkehrssektor

Das stetige Wachstum der Billigfluglinien, die regionale Flughäfen anfliegen, wird die von ihnen bedienten Reisezielen begünstigen, insbesondere im Bereich Punkt-zu-Punkt-Flugdienste, und das Wachstum des Kurzurlaubssegments fördern. Aufgrund neuer Tarifstrukturen und des elektronischen Marktes wird sich das Buchungsverhalten ändern, und individuell zusammengestellte und Nichtstandardprodukte werden gegenüber Pauschalreisen an Attraktivität gewinnen; dies gilt sowohl für Nahziele wie für Fernziele. Durch vergleichbare Tarifstrukturen bei Kreuzfahrten könnten die Produkte flexibler gestaltet werden, vor allem im Mittelmeerraum. Sowohl Linien- als auch Charterfluggesellschaften (zwischen denen die Grenzen zunehmend verschwimmen) werden ihre Flotte noch stärker auf die Kapazität beschränken, die den höchsten Ertrag verspricht. Dadurch können sie rasche Anstiege bei der Nachfrage nicht mehr so gut abdecken. Das mögliche Problem eines Kraftstoffmangels oder erhöhter Preise aufgrund politischer Unruhen wird weiterhin bestehen.

Die momentane Rate beim Anstieg des individuellen Reiseverkehrs auf der Straße wird sich wahrscheinlich nicht fortsetzen. Weniger die steigenden Kosten als vielmehr der mangelnde Komfort beim PKW werden dafür verantwortlich sein, dass das Auto weniger für den Tourismusverkehr genutzt wird. Hinsichtlich der Grenzen der Tragfähigkeit der Infrastruktur bedeutender Städteziele könnte die Staugebühr in London als Vorbild für andere Städte dienen; als Begleitmaßnahmen wären eine Beschränkung des freien Verkehrs von Touristenbussen und die stärkere Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel denkbar. Die Bestrebungen der Regierungen, die Staus und Umweltbelastungen durch den Straßenverkehr zu reduzieren, werden zu einer Zunahme des Bahnverkehrs führen, sofern dieser durch die öffentliche Hand finanziell gefördert wird, wenn die relativen Vorteile der Nutzung des Privatwagens für touristische Zwecke sich verringern.

Wesentliche Herausforderungen und Hauptziele in Bezug auf das öffentliche und private Regieren für die Nachhaltigkeit des europäischen Tourismus

Herausforderungen von erheblicher Bedeutung für die Nachhaltigkeit des Tourismus:

- Mangel an qualifizierten Arbeitskräften für bestimmte Tätigkeiten, schwierige soziale und Arbeitsbedingungen im Sektor;
- Entwicklung des Verkehrs und seine Auswirkungen auf Tourismusströme: Da der Tourismus zwangsläufig vom Verkehr abhängig ist, verdient dieser Sektor besondere Aufmerksamkeit, auch unter dem Aspekt der Nachhaltigkeit, insbesondere der Beschränkung der Umweltfolgen, einschließlich Klimaveränderungen;
- mögliche Auswirkung der Fremdenverkehrsentwicklung auf die wirtschaftliche und soziale Lage der örtlichen Bevölkerung (wie höhere Preise und Lebenshaltungskosten), das Risiko, Kultur aus ihrem örtlichen Zusammenhang und aus ihrer Rolle für die lokale Gesellschaft zu lösen, und der Verlust der lokalen Authentizität soziokultureller Ausdrücke infolge globalisierter Tourismusentwicklungen und -investitionen;
- Nutzung des Erbes, die Notwendigkeit des Umweltschutzes und die zunehmende Bedrohung durch natürliche und menschlich verursachte Risiken;
- mögliche Veränderungen bei der Wahl der Reiseziele innerhalb und außerhalb der Hauptreisezeit aufgrund bedeutender Verbrauchertrends und externer Faktoren, z. B. regionale Klimaveränderungen und extreme Wettererscheinungen;
- mögliche weitere Tendenz zu Konzentration und verstärkter vertikaler Integration der touristischen Dienstleistungen;
- Einführung und Verwendung neuer Informations- und Kommunikationstechnologien als Faktor der Wettbewerbsfähigkeit.

Hauptziele in Bezug auf gutes öffentliches und privates Regieren für nachhaltigen Tourismus:

- Einbeziehung einer nachhaltigen Tourismusentwicklung in allgemeine wirtschafts-, sozial- und umweltpolitische Entwicklungsstrategien;
- Integration sektorspezifischer Politiken und sämtliche Ebenen umfassende Kohärenz;
- multilaterale Umweltvereinbarungen und nachhaltige internationale Handelspolitik;
- Entwicklung und Einführung einer Berichterstattung zur Verantwortung der Unternehmen und Nachhaltigkeitsrechenschaft im öffentlichen wie im privaten Sektor;
- Einsatz der Lokalen Agenda 21 eigens für Reiseziele, auch auf regionaler Ebene;
- Einsatz von Beobachtungs- und Indikatorsystemen für die Wertschöpfungskette und die Entwicklung von Reisezielen;
- Beteiligung der Bürger, sowohl als Verbraucher als auch am Arbeitsplatz.

Beispiele für Initiativen und Beiträge internationaler und europäischer Akteure

Der globale Prozess Agenda 21 ist von grundlegender Bedeutung für den Tourismussektor. 1999 nahm die UN-Kommission für nachhaltige Entwicklung (CSD) eine Entscheidung über [Tourismus und nachhaltige Entwicklung](#) an, in der ein internationales Arbeitsprogramm für Nachhaltigkeit bei der Tourismusedwicklung enthalten ist. Ergänzt wird dies durch den 2002 auf dem Weltgipfel für nachhaltige Entwicklung (WSSD) vereinbarten [Umsetzungsplan](#). Die Leitlinien des Umsetzungsplans für eine Änderung nicht nachhaltiger Verbrauchs- und Produktionsweisen (Punkte 13-22) haben einen besonders starken Bezug zum Tourismus und sind in diesem Sektor unmittelbar anwendbar. Sie beziehen sich insbesondere auf die Förderung einer nachhaltigen Tourismusedwicklung als einem Aspekt des Schutzes und des Managements der natürlichen Ressourcen, die die Grundlage der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung bilden, und auf den Beitrag eines nachhaltigen Tourismus zur sozialen, wirtschaftlichen und infrastrukturellen – und nachhaltigen – Entwicklung in den Entwicklungsländern (Punkte 41, 52 (g) und 64).

Als sektorspezifische Initiative auf globaler Ebene erstellten 1996 World Travel and Tourism Council (WTTC), Welttourismusorganisation (WTO) und Earth Council eine [Agenda 21 für die Reise- und Tourismusindustrie](#). 1999 verabschiedete die Vollversammlung der WTO den [Globalen Verhaltenskodex für Tourismusunternehmen](#), bei dem es sich um ein umfassendes Dokument mit Nachhaltigkeitsgrundsätzen für den Tourismussektor handelt. Die WTO gab ferner einen [Leitfaden für Lokalbehörden zur Entwicklung eines nachhaltigen Tourismus](#) und eine Erklärung über Tourismus und Klimaveränderungen ([Declaration on Tourism and Climate Change](#)) heraus.

Im Rahmen des Umweltprogramms der Vereinten Nationen (UNEP) / Konvention zum Schutz der biologischen Vielfalt wurden [Internationale Richtlinien für nachhaltigen Tourismus](#) (Richtlinien für Maßnahmen im Zusammenhang mit der Entwicklung eines nachhaltigen Tourismus in gefährdeten Ökosystemen auf dem Festland, im Meer, in Küsten- und Gebirgsregionen) erstellt. UNEP koordiniert ferner die [Reiseveranstalter-Initiative](#), die sich der Erarbeitung freiwilliger Leitlinien für verantwortungsbewusste Großunternehmen widmet, und trägt zur [Global Reporting Initiative](#) bei, die sich der Nachhaltigkeitsberichterstattung widmet. Beide Initiativen konzentrieren sich jedoch in erster Linie auf Großunternehmen, während es im Tourismussektor darauf ankommt, dass auch KMU über das erforderliche Wissen verfügen, wie sie ihr Geschäft verantwortungsbewusster gestalten können.

Ein von mehreren Akteuren für den Weltgipfel 2002 verfasster [Bericht der Tourismusbranche](#) nennt Initiativen, mit denen die Tourismusbranche und einige der wichtigsten Gruppen von Akteuren auf die Forderung nach der Entwicklung eines nachhaltigen Tourismus reagiert haben. In dem Bericht wird ferner die entscheidende Bedeutung starker Partnerschaften zwischen den verschiedenen Akteuren hervorgehoben. Zu demselben Anlass legte die WTO mehrere tourismusspezifische Beiträge vor, darunter die [Veröffentlichung zum Thema Tourismus und Armutsbekämpfung](#), auf deren Grundlage WTO und Unctad (die Handels- und Entwicklungskonferenz der Vereinten Nationen) gemeinsam die Initiative für nachhaltigen Tourismus und Armutsbekämpfung [ST-EP](#) (Sustainable Tourism - Eliminating Poverty) entwickelten. Darüber hinaus gab WTTC eine Veröffentlichung zum Thema [Soziale Unternehmensführung in der Reise- und Tourismusbranche](#) als Unternehmensantwort auf die Herausforderung der nachhaltigen Entwicklung heraus.

Entsprechende Aktivitäten wurden auch von internationalen Nichtregierungsorganisationen in den Bereichen Kultur und Natur durchgeführt. Die vom Internationalen Rat für Denkmalpflege (ICOMOS) vorgestellte Charta über den internationalen Kulturtourismus ([International Cultural Tourism Charter](#)) enthält Grundsätze und Leitlinien für den Tourismus an Orten, die hinsichtlich ihrer Kultur und ihres kulturellen Erbes von Bedeutung sind. Die Vereinigung [Naturfreunde Internationale](#) gab [Zehn Leitsätze für eine nachhaltige Tourismusedwicklung](#) heraus.

Verschiedene weitere Dokumente, Maßnahmen und Instrumente zum Austausch vorbildlicher Verfahren legen den Schwerpunkt auf Europa, so z. B. eine Charta für umweltverträglichen Tourismus (Charter for Environmentally Sustainable Tourism), die vor kurzem von der Organisation NET, einer Vereinigung europäischer Privatunternehmer im Tourismussektor, herausgegeben wurde, und die [Europäische Charta für nachhaltigen Tourismus in Schutzgebieten](#). Das [Übereinkommen des Europarats über die europäische Landschaft](#) erläutert den Ansatz, durch den der Erhalt der regionalen Vielfalt in Europa gewährleistet werden soll, und stellt ihn als einen der Eckpfeiler für nachhaltigen Tourismus in Europa dar. Hinsichtlich eines großen geografischen Gebiets, das für den Tourismus in Europa von besonderer Bedeutung ist, beinhaltet die [Alpenkonvention](#) ein Protokoll über Tourismus und Freizeit, in dem insbesondere Nachhaltigkeitsfragen angesprochen werden.

Auf lokaler Ebene ist der UN-Prozess *Lokale Agenda 21* als besonders wichtig einzustufen, der Anleitung für lokales Gebietsmanagement an Reisezielen bietet und Beobachtungs- und Indikatorsysteme zum Einsatz bringt, die die Qualität nachhaltiger Entwicklung sicherstellen sollen. Seine Umsetzung, an der eine Reihe von Gemeinden mitwirken, wird besonders vom International Council for Local Environmental Initiatives (ICLEI) unterstützt, einem internationalen Zusammenschluss von Kommunalverwaltungen, die sich der nachhaltigen Entwicklung verschrieben haben, und von dessen europäischem Sekretariat. Vor kurzem (2003) veröffentlichte UNEP Fallstudien und erste Erkenntnisse über die Rolle der Kommunalbehörden bei nachhaltigem Tourismus ([Tourism and Local Agenda 21 - The Role of Local Authorities in Sustainable Tourism](#)).

Eine Reihe von Initiativen auf unterschiedlichen Ebenen konzentrieren sich auf das Thema Indikatoren. Die Welttourismusorganisation hat an der Methodik zur Identifikation und Anwendung von Indikatoren für nachhaltigen Tourismus gearbeitet und im Jahre 1997 ein praktisches Handbuch für Tourismusmanager zur Entwicklung und zum Einsatz solcher Indikatoren unter dem Titel „[What Tourism Managers Need to Know](#)“ herausgegeben. Die WTO richtete vor kurzem unter Mitwirkung der Europäischen Umweltagentur eine neue Taskforce ein, die eine Reihe von Leitlinien für die Definition und Anwendung von Nachhaltigkeitsindikatoren im Tourismus ausarbeiten soll. Die Europäische Umweltagentur arbeitet ferner an der Entwicklung spezieller institutioneller, umweltpolitischer, soziokultureller und wirtschaftlicher Leistungsindikatoren („European Indicators for Sustainable Tourism Development in Destinations“) mit. Dies geschieht innerhalb des überwiegend zivilgesellschaftlich geführten EU-Projekts [VISIT](#) (Voluntary Initiatives for Sustainability In Tourism – Freiwillige Initiativen für Nachhaltigkeit im Tourismus), das die Europäische Kommission im Rahmen von *Life*, einem Finanzierungsinstrument für die Umwelt, unterstützt. Das Bundesumweltamt gab 2001 eine Veröffentlichung zu [Indikatoren für die Entwicklung von nachhaltigem Tourismus im Ostseeraum](#) heraus.

Auf allen Ebenen befassen sich eine Vielzahl einschlägiger Initiativen mit der Entwicklung von Informationsinstrumenten, um nachhaltige Produktions- und Verbrauchsweisen im Tourismussektor zu fördern. Eine 2002 erschienene Veröffentlichung der WTO zum Thema [Freiwillige Initiativen für die Nachhaltigkeit im Tourismus](#) zeigt auf, inwieweit europäische

Produkte und Dienstleistungen bei den Initiativen zur freiwilligen Öko-Kennzeichnung eine Führungsrolle übernommen haben. Mit über 40 regionalen, nationalen und internationalen Umweltzeichen für Tourismus in Europa hat die Vielfalt der Vergabesysteme eine Größenordnung erreicht, die es fraglich erscheinen lässt, ob sie Touristen tatsächlich verlässliche Ratschläge für nachhaltigen Verbrauch bieten. Im Rahmen des bereits erwähnten Projekts VISIT wurde die Entwicklung eines Standards in Angriff genommen, anhand dessen die ökologisch hochwertigen Umweltzeichen des europäischen Tourismus ermittelt werden können.

Neben diesen Initiativen sind besonders die ISO-Normen der Reihen 9000 (Qualitätsmanagementsysteme) und 14000 (Umweltmanagement) für den Tourismussektor von Belang und werden von einer Reihe Tourismusunternehmen bereits implementiert.

Politiken und Initiativen der Gemeinschaft mit positiven Auswirkungen auf die Nachhaltigkeit des europäischen Tourismus

- Regieren, bessere Rechtsetzung und Politikintegration

[Europäisches Regieren und bessere Rechtsetzung](#) bieten Konzepte und Instrumente, die Maßnahmen für mehr Nachhaltigkeit im Tourismus unterstützen. In einer sektorübergreifenden Wirtschaftstätigkeit wie dem Tourismus sorgt eine horizontale Integration sektorspezifischer Politikgestaltung und -umsetzung für eine angemessene Berücksichtigung von Nachhaltigkeitsaspekten. Folgenabschätzungen tragen maßgeblich zu einer solchen Integration und zu mehr Qualität und Kohärenz in der Politikgestaltung bei. Über die geplanten Pilotanwendungen hinaus können *dreiseitige Verträge* als freiwillige Vereinbarungen, die mit keinen Rechtspflichten verbunden sind, unter Umständen auch zur Förderung eines nachhaltigen Tourismus eingesetzt werden.

Artikel 6 des Vertrags zur Gründung der Europäischen Gemeinschaft schreibt die Einbeziehung des Umweltschutzes in die Gemeinschaftspolitiken und -maßnahmen vor. Der Rat hat Entschlüsse, Schlussfolgerungen und Strategien angenommen, um die Einbeziehung von Belangen des Umweltschutzes und der nachhaltigen Entwicklung in bestimmten Politikbereichen zu erreichen, und eine Reihe dieser Bereiche sind für die Entwicklung eines nachhaltigen Tourismus relevant.

Von besonderer Bedeutung für Aktivitäten und Reiseziele des Tourismus sind die Strategie der Gemeinschaft für das integrierte Küstenzonenmanagement ([IKZM](#)) und die damit zusammenhängende Empfehlung, in denen umrissen wird, wie das IKZM gefördert werden kann. Die Mitgliedstaaten sind aufgefordert, bis Frühjahr 2006 nationale IKZM-Strategien zu entwickeln. Bewährte Verfahren im Bereich des [Integrierten Qualitätsmanagements von Reisezielen](#) werden in Veröffentlichungen der Kommission aufgezeigt und propagiert.

- Nachhaltigkeit in Unternehmertum, Geschäftstätigkeit und Beschäftigung

Die [EU-Strategie zur Unternehmenspolitik](#) und die zugehörigen Maßnahmen wie die Vereinfachung des Geschäftsumfelds, die Europäische Charta für Kleinunternehmen und das Europäische Beobachtungsnetz für KMU, tragen potenziell zur Nachhaltigkeit des europäischen Tourismussektors bei. EU-Aktionsprogramme zur Förderung der unternehmerischen Initiative und der KMU wie Unterstützungsmaßnahmen und Unterstützungsnetze für Unternehmen, Zugang zu Finanzmitteln und Maßnahmen zugunsten kleiner Unternehmen und spezifischer Zielgruppen können auch nachhaltigen Tourismusunternehmen zugute kommen.

Der Nachhaltigkeit des Tourismus besonders förderlich ist eine gemeinsame Anstrengung der Branchenteilnehmer zur Förderung und Entwicklung der sozialen Verantwortung der Unternehmen (Corporate Social Responsibility, CSR). Die [Mitteilung der Kommission betreffend die soziale Verantwortung der Unternehmen](#) stellt den Bezugsrahmen für die weitere Entwicklung von CSR auch im Tourismussektor dar. Wichtige Elemente sind die an Unternehmen mit mindestens 500 Mitarbeitern ergangene Aufforderung, eine Dreifachbilanz („Triple Bottom Line“) in ihre Jahresberichte aufzunehmen, mit der die Performance des Unternehmens an wirtschaftlichen, ökologischen und sozialen Kriterien gemessen wird, sowie die Empfehlung, in den Jahresabschlüssen und den jährlichen [Lageberichten von Unternehmen](#) Umweltdaten auszuweisen, zu bewerten und offen zu legen.

Die europäische Wettbewerbspolitik gewährleistet eine ökonomisch nachhaltige Wirtschaft und ausgewogene Bedingungen für nachhaltig arbeitende Unternehmen. Sie unterstützt die Einbeziehung umweltpolitischer Überlegungen in die Politiken der Gemeinschaft. Die [Fusionskontrolle](#) sorgt dafür, dass eine fortlaufende Konzentration auf der Ebene der Zwischenhändler, die mit vertikaler Integration und Zunahme der Kaufkraft der Reiseveranstalter einhergeht, nicht zu einer Abnahme des Wettbewerbs im Markt führt, was sich negativ auf lokale Anbieter, kleine Veranstalter und Endverbraucher auswirken würde. Der [Gemeinschaftsrahmen für staatliche Umweltschutzbeihilfen](#) untersucht neue Formen der Bereitstellung von Beihilfen für Umweltzwecke als Mittel zur Förderung der nachhaltigen Entwicklung. Dabei wird das Verursacherprinzip zur Anwendung gebracht und gleichzeitig jeglicher Konflikt mit dem Prinzip der Internalisierung der Kosten vermieden.

Die Konzepte und Instrumente, die in der [Mitteilung der Kommission zur Einbeziehung des Umweltschutzes in die Wirtschaftspolitik](#) eingehend dargelegt werden, können auch dem nachhaltigen Tourismus dienen. Wirtschaftliche Instrumentarien, insbesondere Marktinstrumente zur Schaffung funktionierender Märkte für ökologische Waren und Dienstleistungen, sind ein gutes Mittel zur Verzahnung von Umwelt- und Wirtschaftspolitik in diesem Sektor. Ausgehandelte Vereinbarungen, gegebenenfalls für einen bestimmten Raum oder Teilsektor, räumen der Branche große Flexibilität in Bezug auf die Erreichung vereinbarter Ziele ein, vorausgesetzt, die meisten betroffenen Firmen sind vertreten und es kann angenommen werden, dass sie der Vereinbarung beitreten. Umweltsteuern und andere Steuern können eine bedeutende Rolle spielen für die Internalisierung von Kosten. Umweltsteuern auf touristische Aktivitäten können ein wichtiges Mittel dafür sein, Verursacher von Verschmutzung dafür zahlen zu lassen. Wo erforderlich, sind auch die Erhebung von Abgaben und die Gewährung von Zahlungen für Umweltressourcen Mittel, die sich angesichts der Vielfalt des Tourismussektors gut einsetzen lassen.

Die Grundzüge der *Europäischen Beschäftigungsstrategie*, die jährlichen beschäftigungspolitischen Leitlinien der EU und die zugehörigen Empfehlungen an die einzelnen Mitgliedstaaten gelten auch für den Tourismussektor. Die Entwicklung unternehmerischer Initiative und die Schaffung von Arbeitsplätzen, die Verbesserung der Beschäftigungschancen, die Förderung der Anpassungsfähigkeit von Unternehmen und ihren Arbeitnehmern und die Stärkung der Politiken zur Förderung der Chancengleichheit von Frauen und Männern sind Grundbereiche, die es hinsichtlich des Potenzials in der Tourismusbranche für die Schaffung von Arbeitsplätzen näher zu betrachten gilt.

Die Anstrengungen und Arbeiten der Europäischen Gemeinschaft zu Fragen der [Qualität der Arbeits- und Beschäftigungsbedingungen](#) können einem sozial nachhaltigen Tourismussektor und seiner Attraktivität für qualifizierte Arbeitskräfte förderlich sein. Wichtige Faktoren in diesem Zusammenhang sind sozialer Dialog und Konsultation, Sozialpartnerschaft, Tarifverhandlungen und Tarifverträge, sozialer Schutz und gegenseitige Information darüber, Erwerbsunfähigkeit, Alterspolitik, Koordination der Sozialversicherungssysteme und soziale Einbeziehung. Auch die Anstrengungen der Kommission bezüglich ihrer Mitteilung [Einen europäischen Raum des lebenslangen Lernens schaffen](#) kommen dem Tourismussektor zugute, insbesondere im Hinblick auf die „Lernenden Räume“, so dass die Tourismusbranche über alle zur Innovation erforderlichen Fähigkeiten verfügt.

– [Nachhaltiger Verkehr und nachhaltige Energie](#)

Das Weißbuch „[Die europäische Verkehrspolitik bis 2010: Weichenstellungen für die Zukunft](#)“ und der zugehörige Aktionsplan sind für die Nachhaltigkeit des europäischen Tourismus von überaus großer Bedeutung.

Das Weißbuch legt dar, wie der Tourismusverkehr effizienter und nachhaltiger gestaltet und seine Qualität verbessert werden kann. Die vorgeschlagene Strategie und die zugehörigen Maßnahmen sollen nach und nach zu einer Entkoppelung von konstantem Wachstum des Verkehrs und Wirtschaftswachstum führen, um so Verkehrsüberlastungen und Umweltbelastungen zu reduzieren, aber gleichzeitig die wirtschaftliche Wettbewerbsfähigkeit der EU aufrechtzuerhalten und eine erstklassige Verkehrspolitik für die Bürger Europas zu entwickeln. Die vorgeschlagenen Maßnahmen zur Verkehrssicherheit, geringen Überlastungen, nachhaltiger Mobilität, den Rechten der Fahrgäste und Passagiere, einer besseren Qualität der Verkehrsdienste und einer nachhaltigen Infrastruktur liegen im Interesse der Touristen und der einheimischen Bevölkerung und haben erhebliche Auswirkungen auf das Produkt Tourismus und auf die Lebensbedingungen an den Reisezielen.

Das Weißbuch betont die Bedeutung eines ausgewogenen Wachstums der verschiedenen Verkehrsträger, das durch Politikmaßnahmen für eine regulierte Marköffnung und Konzepte zur Internalisierung der externen Transportkosten erreicht werden kann und dies in Ergänzung zu gezielten Investitionen in die Netze, die einen fairen Wettbewerb zwischen den unterschiedlichen Verkehrsträgern gewährleisten. Die Aufhebung der den Verkehr behindernden technischen und institutionellen Schranken zwischen den Mitgliedstaaten und die Schaffung eines wahren gemeinschaftlichen Verkehrsmarktes werden einen nachhaltigen Reiseverkehr begünstigen. Das Transeuropäische Verkehrsnetz (TEN-T) mit seiner Infrastruktur für die verschiedenen Verkehrsträger und seinen Verkehrsmanagementsystemen erleichtert ebenfalls den Tourismus, dies entsprechend den Anforderungen der Nachhaltigkeit.

Die Leistungen und Maßnahmen der Gemeinschaft im Energiebereich begünstigen eine nachhaltige Tourismusentwicklung. Das Weißbuch [*Energie für die Zukunft - erneuerbare Energieträger*](#) legt die Ziele und den entsprechenden Zeitplan für Aktionen in Bezug auf Energieträger, die für den Tourismussektor von großer Bedeutung sind, in Form eines Aktionsplans fest. Zentrale Aktionen der „Kampagne für den Durchbruch“ des Weißbuchs beziehen sich explizit auf mit dem Tourismus zusammenhängende Anlagen.

– Vernünftige Nutzung und überlegtes Management, Förderung und Ausbau der natürlichen Ressourcen und des Erbes: Schutzgebiete und das Natur- und Kulturerbe

Um die biologische Vielfalt, die Kulturgüter und das kulturelle Erbe zu achten und zu schonen, ermutigt und fördert die Kommission die Bewertung der Tragfähigkeit der Ökosysteme, Lebensräume und Kulturstätten für den Tourismus, den Austausch bewährter Verfahren zwischen öffentlichen und privaten Akteuren des Tourismus und die Entwicklung internationaler Leitlinien für nachhaltigen Tourismus. Sie hat [*Orientierungshilfen*](#) für die Entwicklung eines [*nachhaltigen Tourismus*](#) in Schutzgebieten und die Grundlagen des Natur- und Kulturerbes veröffentlicht. Die Ziele und Maßnahmen der [*Gemeinschaftsstrategie zur Erhaltung der Artenvielfalt*](#) haben einen unmittelbaren Bezug zu nachhaltigem Tourismus. Dazu zählen die besonderen Erhaltungs- und Schutzmaßnahmen und die Forderung nach besonderer Beachtung der Auswirkungen auf die [*Natura 2000-Gebiete in Europa*](#).

Viele von der Gemeinschaft finanzierte Maßnahmen und Projekte liefern bewährte Praxisbeispiele dafür, wie nachhaltiger Tourismus Möglichkeiten schaffen kann, um das Erbe vernünftig zu nutzen und das enorme Potenzial des Kulturtourismus für nachhaltige Wirtschaftsentwicklung und die Schaffung von Arbeitsplätzen weiter auszubauen. Das Programm [*Kultur 2000*](#), das auf die Förderung eines europäischen Kulturraums abzielt, der sowohl durch kulturelle Vielfalt als auch durch ein gemeinsames kulturelles Erbe gekennzeichnet ist, kann neben verschiedenen anderen europäischen Programmen mit kultureller Dimension dazu beitragen, diese Möglichkeiten zu erforschen.

– Umweltpolitik

Die Umweltpolitik der Gemeinschaft ist von erheblichem Belang für die Nachhaltigkeit des europäischen Tourismus. Neben den Maßnahmen und Instrumenten, die im Zusammenhang mit der vernünftigen Nutzung und dem überlegten Management der biologischen Vielfalt und

des Naturerbes genannt wurden (siehe oben), und diejenigen, die im Zusammenhang mit Umweltinformationen, Umweltmanagement und Umweltverträglichkeitsprüfung stehen (siehe unten), haben Themen wie Wasser-, Abwasser- und Abfallwirtschaft einen unmittelbaren Bezug zum Tourismussektor.

Durch die [Richtlinie über die Qualität der Badegewässer aus dem Jahr 1976](#) wurden EU-weit verbindliche Qualitätsstandards für Badegewässer festgelegt, die gegenwärtig im Rahmen einer neuen Richtlinie einer [Überprüfung](#) unterzogen werden. Der Bericht über die Qualität der Badegewässer und der Tourismusatlas, die jährlich veröffentlicht werden, geben Auskunft über die Qualität der Badegewässer. Wasser, in dem man ohne Gesundheitsrisiko schwimmen oder spielen kann, ist ein wichtiger Faktor bei der Wahl des Reiseziels, so dass sauberes Wasser für Reiseziele ein wichtiges Argument ist, um Touristen anzuziehen.

Die Gemeinschaftsmaßnahmen zur Vermeidung von [Abwasser](#) und [Abfall](#), und die Maßnahmen, die sich mit Behandlung, Wiederverwendung, Recycling, [Entsorgung](#) oder [Verbrennung](#) befassen, sind von unmittelbarem Interesse für die Wertschöpfungskette des Tourismus und die Nachhaltigkeit von Reisezielen. Daneben hat die Vermeidung und Bekämpfung von [Umgebungsärm](#) große Bedeutung für das ökologisch nachhaltige Management von touristischen Reisezielen.

- [Finanzielle Unterstützung für eine nachhaltige Tourismusentwicklung](#): Finanzmittel zur Förderung des wirtschaftlichen und sozialen Zusammenhalts

Die Strukturfonds und die zugehörigen Gemeinschaftsinitiativen, insbesondere INTERREG und LEADER+, das Programm PHARE und die Unterstützung der Gemeinschaft für Maßnahmen zur Vorbereitung auf den Beitritt in den Bereichen Landwirtschaft und Entwicklung des ländlichen Raums (Programm SAPARD), bieten gute Möglichkeiten zur Unterstützung tourismusbezogener Maßnahmen. Diese Rolle wird durch die Veröffentlichung der Kommission „[Die bestmögliche Nutzung der Strukturfonds im Bereich Handel und Tourismus](#)“ weiter gefördert. Erneuerung und Entwicklung von Dörfern und der Schutz und die Erhaltung des ländlichen Erbes, sowie die Ermutigung zu touristischen Aktivitäten sind Maßnahmen, die unter Artikel 33 der aktuellen Verordnung des Rates über die Unterstützung der ländlichen Entwicklung durch den EAGFL förderfähig sind, und zwar außerhalb der Ziel-1 Regionen der EAGFL Garantie.

Der Kohäsionsfonds und das Instrument für Strukturpolitiken in Vorbereitung auf den Beitritt finanzieren große Umwelt- und Verkehrsinfrastrukturprojekte, die zur Erreichung der Ziele der Umweltpolitik der Gemeinschaft und des Transeuropäischen Verkehrsnetzes beitragen und für die weitere Tourismusentwicklung in Europa großräumige Bedeutung haben können.

- [Anwendung neuer Technologien](#)

Die Kommission hat die Schritte hervorgehoben, die unternommen werden müssen, um sicherzustellen, dass europäische Unternehmen die [e-Economy](#) optimal nutzen können. Damit sind auch die Unternehmen der Tourismusbranche angesprochen, für die die möglichen Auswirkungen der IKT besonders groß sind. Der Aktionsplan der Kommission [eEurope 2005: Eine Informationsgesellschaft für alle](#) fordert die Privatwirtschaft auf, gemeinsam mit der Kommission und den Mitgliedstaaten auf die Erreichung der eEurope-Ziele hinzuwirken. Mit ausdrücklichem Bezug auf den Tourismus kündigt der Aktionsplan an, dass die Kommission in Zusammenarbeit mit Mitgliedstaaten, Privatwirtschaft und regionalen Behörden elektronische Dienstleistungen zur Werbung für Europa und zur Bereitstellung benutzerfreundlicher öffentlicher Informationen erarbeiten wird.

Darüber hinaus bietet der thematische Schwerpunktbereich „Technologien der Informationsgesellschaft“ (IST) des sechsten Rahmenprogramms der Europäischen Gemeinschaft im Bereich der Forschung, technologischen Entwicklung und Demonstration als Beitrag zur Verwirklichung des Europäischen Forschungsraums und zur Innovation (2002-2006) gute Möglichkeiten zur Unterstützung tourismusbezogener Projekte.

– Solide Informationen, Managementinstrumente, Beobachtung und Messung

Verlässlichere und leichter zugängliche Informationen über die Umwelt und zu praktischen Fragen können meinungsbildend wirken und somit zu der Nachhaltigkeit förderlichen Entscheidungen des einzelnen Touristen beitragen. Die Ausweitung des [Gemeinschaftssystems für Umweltzeichen](#) auf Dienstleistungen hat mit dem Beherbergungsbereich begonnen, dem ersten Dienstleistungsbereich, für den Umweltkriterien entwickelt wurden. Ebenso unterstützenswert sind eine umfassende Beteiligung des Tourismussektors am [Gemeinschaftssystem für das Umweltmanagement und die Umweltbetriebsprüfung](#) (EMAS), das der Bewertung, Verbesserung und Berichterstattung des Umweltverhaltens dient, sowie strenge und von unabhängiger Seite verifizierte Umwelt- oder Nachhaltigkeitsberichte.

Die Rechtsvorschriften der Gemeinschaft verlangen für bestimmte Projekte im Tourismus- und Freizeitsektor sowie für Pläne und Programme, die den Rahmen für ihre Genehmigung bilden, eine [Umweltverträglichkeitsprüfung](#). Die [integrierte Produktpolitik](#) trägt dazu bei, die Umweltauswirkungen von Produkten in allen Phasen ihres Lebenszyklus auf ein Minimum zu reduzieren. Akteure des Tourismus können sich die Informationen über Branchenbereiche und Bereiche der Produktpolitik, die bereits entwickelt und getestet wurden, wie z. B. die Ökoindustrien, zunutze machen und von den Möglichkeiten profitieren, die das Gemeinschaftsrecht öffentlichen Einkäufern bietet, die Umweltbelange in [öffentliche Beschaffungsverfahren](#) integrieren möchten.

Ein wichtiges Instrument, um Nachhaltigkeit während des gesamten Lebenszyklus eines Produkts zu gewährleisten, ist der Einsatz eines „Frühwarnsystems zur Erkennung von Attraktivitätsverlusten bei Fremdenverkehrsorten und vorbildliche Verfahren zur Vorbeugung“, zu dem die Kommission eine [Veröffentlichung](#) herausgegeben hat. Von den laufenden Arbeiten der Kommission zu harmonisierten Kriterien für eine [gute Zugänglichkeit](#) von Zielorten und Infrastrukturen des Tourismus für Menschen mit Behinderungen erhofft man sich Informationen, die die Beobachtung und Messung auch dieses Aspekts eines nachhaltigen europäischen Tourismus erleichtern werden.

Bei der Suche nach zuverlässigen tourismusbezogenen Indikatoren ist es am sinnvollsten, sich auf die Identifizierung der wichtigsten Bereiche zu konzentrieren, in denen sich der Tourismus auf die Umwelt auswirkt, und die als direkte Ergebnisse des Verhaltens von Tourismusunternehmen und Besuchern an den Reisezielen gemessen werden können. Eurostat nimmt gerade die Vorarbeiten zu einem methodischen Handbuch für die Messung der nachhaltigen Entwicklung im Tourismus auf.